

DIE WISSENSCHAFTLICHEN EINRICHTUNGEN DER STADT LINZ

Archiv der Stadt Linz

A r c h i v d i r e k t i o n

In das Raumkonzept des Archivs fiel im abgelaufenen Jahr insofern ein Wermutstropfen, als der als Reservespeicher vorgesehene Raum U 014 der Zentralen Einkaufsstelle des Amtes für Wirtschaft und Betriebsansiedlung abgetreten werden mußte. Für die in diesem Raum aufgestellten Planschränke konnte ein neuer Raum ausfindig gemacht werden, der aber von der Größenordnung her dem früheren Reservespeicher keinem Vergleich standhält. Wenn auch vorläufig noch mit den vorhandenen Speicherräumen das Auslangen gefunden wird, fehlen langfristig gesehen die entsprechenden Erweiterungsmöglichkeiten. Es bleibt zu hoffen, daß zum gegebenen Zeitpunkt dem Archiv der Erweiterungsspeicher wieder zur Verfügung gestellt wird.

Das Gedenk- und Bedenkjahr 1988 hat sich für das Archiv in einem über das normale Maß weit hinausgehenden Arbeitsanfall niedergeschlagen. Dies betraf nicht so sehr eigene Aktivitäten, es setzte aber ein förmlicher Run auf Dokumente und vor allem Bildmaterial ein, die Privatpersonen, Schulen, diverse Organisationen und Wissenschaftlern zur Verfügung gestellt wurden. Vom Archiv wurden Unterlagen und Texte für Gedenktafeln zusammengestellt, die an verschiedenen Gebäuden in der Stadt an die Schreckensherrschaft des NS-Regimes erinnern. Zum Tag der offenen Tür am 10. September 1988 erstellte das Historische Archiv gemeinsam mit der Abteilung Dokumentation eine Ausstellung zum Thema "Der Anschluß und seine Folgen" und drehte dazu einen kurzen Dokumentarfilm auf Video. Die Ausstellung wurde von rund 800 Personen besucht. Sie steht bis zum Sommer 1989 weiterhin zur Verfügung und wird vor allem von Schulklassen im Rahmen des Heimatkundeunterrichts bzw. Geschichtsunterrichts gern besucht. Für das 100-Jahr-Jubiläum der SPÖ Linz-Stadt wurden umfassende Recherchen durchgeführt sowie umfangreiches Bild- und Dokumentenmaterial für die geplante Ausstellung und das Buch zur Verfügung gestellt.

Die vom Archiv seit längerer Zeit angestrebte enge Kooperation mit den Schulen trug nun erstmals sichtbare Früchte. Durch die Freistellung der Hauptschullehrerin Brigitte Schwarzlmüller-Binder im Hinblick auf das Stadtjubiläum 1990 kamen nunmehr verstärkt Kontakte zu Lehrpersonen und Schülern im Pflichtschulbereich und im Bereich der Höheren Schulen zustande. Stehen bei den Lehrern vor allem die Möglichkeiten der Stoffsammlung für den Heimatkunde- und Geschichtsunterricht im Vordergrund, so werden die Schüler als potentielle zukünftige Benützer mit den Arbeitsweisen eines Archivs an Hand von Originaldokumenten ihrer Altersstufe entsprechend vertraut gemacht. Die bisher gewonnenen

Erfahrungen lassen eine weitere intensive Zusammenarbeit zwischen Archiv und Schule erwarten. Im Gegensatz zu früheren Jahren hat sich die Begutachtungstätigkeit des Archivs wesentlich verstärkt. Der Grund hierfür liegt einerseits im Gedenkjahr 1988, andererseits im bevorstehenden Stadtjubiläum. Vor allem mußten für das Kulturamt zahlreiche Stellungnahmen erarbeitet werden.

Auf dem wissenschaftlichen Sektor standen die Arbeiten an der Stadtgeschichte, die bis zum Jahr 1990 fertig vorliegen muß, im Vordergrund. Für die Bearbeitung der Forschungsprojekte mit dem Schwerpunkt auf dem 19. und 20. Jahrhundert fanden mit den Projektleitern mehrere Kontaktgespräche statt, die in erster Linie der Information über den Fortgang der Arbeiten dienten. Für die Drucklegung der Forschungsergebnisse wurden die Vorbereitungen getroffen.

Die Bearbeitung der populärwissenschaftlichen Stadtgeschichte wurde durch den Archivdirektor und den Abteilungsleiter des Historischen Archivs weitergeführt. Von den ersten Kapiteln konnte bereits das Layout von der Druckerei erstellt werden. Über dessen Gestaltung gab es mit dem Rotary-Club Linz als Sponsor mehrere Besprechungen. Angesichts der vorrangigen Arbeiten an der Stadtgeschichte mußte sich die übrige wissenschaftliche Tätigkeit zwangsläufig in Grenzen halten. Der Direktor gab über die Stadtgeschichte einen umfassenden Bericht in linz aktiv 106 (Frühjahr 1988) und steuerte im Heft 109 (Winter 1988/89) derselben Zeitschrift einen Artikel über die von Adolph Kunicke herausgegebenen 264 Donauansichten bei. Eine von der Volkshochschule im Herbstsemester 1988/89 als Auftakt zum Stadtjubiläum 1990 initiierte Vortragsreihe über die Geschichte der Stadt Linz bis zum Jahr 1848 wurde vom Archiv wesentlich mitgetragen. So beteiligten sich der Archivdirektor und der Abteilungsleiter des Historischen Archivs mit je zwei Vorträgen und die Abteilungsleiterin der Dokumentation mit einem Vortrag. Wider Erwarten war das Interesse an dieser Veranstaltungsreihe überaus groß.

Im Bereich der Grundlagenforschung (Linzer Regesten) konnte die Arbeit am Ennser Material und an der Linzer Zeitung fortgesetzt werden. Die Bearbeitung der Linz-Betreffe im Stadtarchiv Augsburg erfuhr wegen Arbeitsüberlastung des Bearbeiters eine Unterbrechung. Es bestehen aber gute Aussichten, daß im kommenden Jahr die Arbeiten fortgesetzt werden können.

Auf dem Publikationssektor konnten im Jahr 1988 zwei Historische Jahrbücher der Stadt Linz fertiggestellt werden. Das im Februar 1988 erschienene Historische Jahrbuch der Stadt Linz 1986 enthält mehrere Artikel über die Zeit Kaiser Friedrichs III. im Zusammenhang mit der Ausgestaltung eines Gedenkraumes im Kremsmünsterer Haus. Weitere Aufsätze sind der Fleischversorgung Süddeutschlands an Hand der Linzer Mautrechnungen, dem Linzer Jesuiten und Chinamissionar Franz Xaver Ernbert Fridelli als Kartograph, der Entwicklung des Turnens in Linz, der Geschichte der Linzer Stadtbibliothek, den Barackenlagern auf Linzer Stadtgebiet, der Stadtentwicklung im Lichte der Stadtmonographie sowie den Möglichkeiten der Ahnenforschung anhand der Matrikenkartei im Stadtarchiv gewidmet. Das kurz vor Jahresende noch ausgelieferte Historische Jahrbuch der Stadt Linz 1987 enthält einige Referate, die

anlässlich des vom Archiv gemeinsam mit dem Institut für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Universität Linz im Rahmen der Ungarischen Woche um Herbst 1985 abgehaltenen Symposions "Österreich - Ungarn und die Donau" vorgetragen wurden. Als Beitrag zum Gedenkjahr 1988 ist die Arbeit über die Liquidation der katholischen Vereine im Bistum Linz zur Zeit des Nationalsozialismus zu verstehen. Die Studie über die Bevölkerungsentwicklung und das Stadtwachstum in Linz 1840-1880 ist das Ergebnis eines wissenschaftlichen Forschungsprojektes im Rahmen der Linzer Stadtgeschichte. Aus Forschungsprojekten resultieren auch die Arbeiten über Sozialdisziplinierung und Uniformierung in der Frühindustrialisierung sowie über Arbeit und Alltag von Frauen und Kindern in der Textilindustrie im 18. und 19. Jahrhundert. Auszüge aus den Lebenserinnerungen des Linzer Primarius Dr. Fritz Reiß runden den Band ab. Beim Verwaltungsbericht konnte nun wieder der aktuelle Stand erreicht werden, bei der Kulturchronik wird dies im kommenden Jahr der Fall sein. Ein bedauerlicher Rückstand trat bei der Chronik der Stadt Linz ein. Er ist durch den Karenzurlaub der Bearbeiterin bedingt, für die seit Anfang des Jahres 1988 kein Ersatz mehr gestellt wurde. Von den Linzer Regesten erschienen die Bände E 71 und E 7m über die Linzer Zeitung.

Der Direktor vertrat das Archiv beim 19. Kolloquium des Institutes für vergleichende Städtegeschichte in Münster (14. bis 16. März 1988) und bei der 22. Arbeitstagung der bayerischen Kommunalarchivare in Dinkelsbühl (10. bis 11. Juni 1988). Gemeinsam mit Dr. Katzinger und Dr. Schweiger nahm er an der Tagung des Österreichischen Arbeitskreises für Stadtgeschichtsforschung in Steyr (27. September bis 1. Oktober 1988) teil. Die 27. Tagung des Südwestdeutschen Arbeitskreises für Stadtgeschichtsforschung in Karlsruhe (11. bis 13. November) wurde vom Direktor besucht.

Auf dem personellen Sektor trat AR Wieland Mittmannsgruber die Nachfolge von OAR Emil Puffer als Abteilungsleiter des Verwaltungsarchivs an. Dessen Stelle wurde Walter Litzlbauer mit 1. März 1988 zugewiesen. Frau Eveline Müller wurde dem Archiv als Ausheberin mit 1. Februar 1988 zugeteilt. Als Ersatz für die auf Mutterschaftsurlaub befindliche Andrea Mayrhofer kam Johanna Kern mit 29. November 1988. Als Ferialpraktikant war während des Sommers der Geschichtsstudent Oskar Dohle tätig.

A b t e i l u n g H i s t o r i s c h e s A r c h i v

Benützerdienst: Das Gedenkjahr 1988 hat in den Monaten Februar bis April eine deutliche Steigerung bei den Benützertagen gebracht, blieb aber insgesamt mit 843 gegenüber dem Vorjahr fast unverändert. Begehrt waren bei den Benützern vor allem die Zeitungsbande aus den Jahren 1938 bis 1945, die so häufig eingesehen wurden, daß sie erheblichen Schaden davon getragen haben und vermutlich restauriert werden müssen. Es wird in Hinkunft auch nicht mehr möglich sein, einzelne Seiten aus den Zeitungsbeständen auf dem Vervielfältigungsgerät zu kopieren. Überlegungen, wie dieses Material in Zukunft besser geschützt und dennoch optimal zugänglich gemacht werden könnte, hängen direkt mit der

in der Abteilung Dokumentation erstellten Zeitungsdokumentation zusammen und scheitern zur Zeit noch an der mangelhaften Ausstattung mit Bildschirm und am Fehlen eines entsprechenden Dokumentationsprogrammes.

Im April wurde mit der Einführung der neuen Entlehnscheine begonnen. Mit der konsequenten Anwendung ergeben sich für den Dienstbetrieb, hier vor allem für den Aushebe- und Rückstelldienst mehrere positive Aspekte, die im einzelnen hier nicht angeführt werden sollen. Schon jetzt, nach einem Dreivierteljahr, stellt sich heraus, daß im Durchschnitt jedem Benutzer mindestens zwei verschiedene Archivalien (Bücher, Archivalien, Fotos etc.) ausgefolgt werden, die zum Großteil aus den Speicherräumen im ersten Untergeschoß geholt und wieder zurückgestellt werden müssen.

E r w e r b u n g e n : An Erwerbungen sind ein Poesie-Album der Maria Schlederer mit Eintragungen des Soldatenlazaretts von 1915 und Privatpapiere der Josefine Schalk (Lehrerin) aus den Jahren 1878/79 zu nennen, sowie ein Konvolut Schriftstücke über das Schulwesen von Frau Arbes. Intern wurden Akten aus der Volksschule 18 übernommen, aus dem Verwaltungsarchiv das amtliche Schriftgut von Bürgermeister Franz Hillinger.

L i n z e r R e g e s t e n : Im Monat Februar haben die Studentinnen Germana Meier und Elisabeth Ollinger im Oberösterreichischen Landesarchiv an den Regesten aus dem Stadtarchiv Enns weitergearbeitet. Zwei Bände wurden geschrieben und in die Amtsdruckerei gegeben.

Von der Linzer Zeitung wurden die Bände l (= 1829-1831) und m (= 1832-1834) geschrieben und gedruckt, der Band n (= 1835-1837) liegt im Manuskript vor (alle erstellt von Dr. Heinrich Teutschemann). Dr. Rudolf Henke hat die Jahrgänge 1838 bis 1845 bearbeitet.

O r d n u n g s a r b e i t e n : Die Registraturakten des Stadtarchivs Urfahr (1900-1909) wurden neu geordnet, beschriftet und verzeichnet. Das Kulturarchiv wird sukzessive neu geordnet, verzeichnet und beschriftet. Die Schubser der Altakten wurden neu beschriftet. Im Juni wurde Frau Eva Enzensömmmer vom Wohlfahrtsamt dem Archiv zugewiesen. Sie hat bis Jahresende eine Betreffkartei der Gemeinderats- und Stadtratsprotokolle von 1933-1945 erstellt, die in der Folge in die EDV eingegeben werden sollen.

S t a d t c h r o n i k : Wegen des Karenzurlaubs von Renate Matt hat Regina Bayer die Erstellung der Stadtchronik über das Jahr 1987 übernommen.

A u s s t e l l u n g e n : Beim Tag der offenen Tür konnte die Ausstellung "Der Anschluß und seine Folgen" gezeigt werden. Sie wurde gemeinsam mit Dr. Anneliese Schweiger erstellt. Erstmals wurde zur Ausstellung auch ein ca. 15 Minuten dauernder Videofilm mit eingestreuten Dokumentarfilmen zusammengestellt und vertont (in Zusammenarbeit mit Walter Litzlbauer), der beim Publikum sehr gut angekommen ist.

W i s s e n s c h a f t l i c h e A r b e i t e n - Stadtgeschichte:

Im Rahmen der Projekte zur Linzer Stadtgeschichte, die das Archiv vergeben hat und betreut, gab es mehrere Gesprächsrunden mit den Projektleitern. Der Berichterstatter wurde auch in das Kuratorium zur Begutachtung der Forschungsergebnisse aufgenommen. Diese werden in einer eigenen Reihe "Beiträge zur Geschichte der Stadt Linz" publiziert. Als erster Band bereitet das Archiv gemeinsam mit Dr. Menner und Otto Ruhsam die "Bibliographie zur Geschichte der Stadt Linz" vor, die eine Auswahl aus der laufenden Dokumentation zur Linz-Literatur bringen wird.

Darüber hinaus und getrennt von diesen Arbeiten wurden dem Berichterstatter aufgetragen, an der populärwissenschaftlichen "Geschichte der Stadt Linz", die vom Rotary-Club finanziert wird, als Autor mitzuarbeiten. Auch im Rahmen dieses Projektes kam es zu mehreren Treffen mit dem Club und der vorgesehenen Druckerei.

Im Frühjahr konnte bei einem Symposium am Institut für Zeitgeschichte an der Universität Linz das Referat "Arbeiter(innen) als Mitglieder der NSDAP und ihrer Teilorganisationen (Am Beispiel Linz)" gehalten werden, das auf einer gemeinsam mit der Abteilung EDV (Walter Öllinger) erstellten Datei aus den Registrierungslisten basierte.

P u b l i k a t i o n e n : Mitarbeit am Sammelwerk "Die Chronik Oberösterreichs", ferner: "Linzer Stadtgeschichte. Motivenbericht". In Pro civitate Austriae, H. 5 und "35 Jahre - oder mehr als 200 Bände Linzer Regesten". In: Pro civitate Austriae, H. 6 und das Blatt "Enns" im Rahmen des österreichischen Städteatlas.

E D V : Die Eingabe des Bibliothekskataloges wurde abgeschlossen, so daß bis auf weiteres die Titelaufnahme über die EDV mit dem leider nicht geeigneten Programm DISOSS erfolgen muß. Das Archiv würde sich - auch im Interesse anderer Dienststellen (z.B. Büchereien) - ein wesentlich geeigneteres Bibliotheks- und Dokumentationsprogramm wünschen.

Die an der Universitätsbibliothek erstellte Dokumentation zur Linz-Literatur wurden im RZL eingespeichert und steht nun auch im Benützerdienst zur Verfügung.

Aufgrund der Erfahrungen, die mit der Speicherung der Daten aus den Registrierungslisten gemacht worden sind, werden seit April andere Programme zur Erstellung von Karteien und Listen (z.B. Matriken) angewendet. Erkenntnisse aus diesem Bereich müssen erst abgewartet werden. Nach längeren Verhandlungen ist es auch gelungen, die zuständigen Stellen davon zu überzeugen, daß für die Belange des Archivs selbständige Arbeitsplätze (PC-Einsatz) besser geeignet sind als die ausschließliche on line-Tätigkeit. Dies wird bei der Installierung neuer Bildschirme unbedingt zu beachten sein.

B i b l i o t h e k : Im abgelaufenen Berichtszeitraum wurden (einschließlich der eingearbeiteten A-Bestände der ehemaligen Stadtbibliothek) 1645 Bände durch Kauf, Tausch oder Geschenk erworben, davon 525 Zeitschriftenbände. Der Gesamtkatalog wird nunmehr nur noch über EDV betreut. Die Beschlagwortung des Altbestandes wurde bis zuletzt vom Direktor vorgenommen.

Die durch die Einführung der neuen Release zerhackten Schlagworte mußten von Dr. Leisch in mühsamer und zeitraubender Arbeit einzeln korrigiert werden.

Die Dokumentation der Fachliteratur aus den Zeitschriften wurde eingestellt, weil die Erschließung lediglich nach dem Autor ohne Beschlagwortung nicht die angestrebte Effizienz erbrachte. An eine Beschlagwortung ist derzeit aus Zeitmangel nicht zu denken.

Mit der Aufnahme der NS-Bibliothek (= jene Bücher, die unmittelbar nach Kriegsende vernichtet hätten werden sollen) wurde begonnen. Der Bestand erhält eine eigene Signatur, um ihn deutlich von den übrigen Beständen abzusetzen. Es steht damit der Forschung zur NS - Gewaltherrschaft eine Quelle zur Verfügung, die von dieser bis jetzt kaum genützt worden ist.

Nach der endgültigen Eingabe des Kataloges in die EDV wurde eine Gesamtinventur aufgrund der EDV-Listen erstellt, die mit dieser Unterstützung wesentlich gründlicher als bisher vorgenommen werden kann.

Der Ferialpraktikant Oskar Dohle hat eine vollständige Revision des Zeitschriftenbestandes durchgeführt, die Bundes- und Landesgesetzblätter neu geordnet und adjustiert und den Nachlaß Schindler einer groben Vorordnung unterzogen.

Ein sorgfältig ausgearbeitetes Exposé zu einer geplanten Buchausstellung für das Jubiläumsjahr wurde leider nicht akzeptiert.

Ältere Literatur, die in den Linzer Bibliotheken nicht vorhanden ist, wird laufend über Fernleihe besorgt (auch in Form von Mikrofilmen) und die Kopien eingestellt.

Die Bindearbeiten, die zuvor von den Abteilungen Dokumentation und Historisches Archiv getrennt durchgeführt worden sind, wurden organisatorisch in der Bibliothek zusammengeführt.

A b t e i l u n g V e r w a l t u n g s a r c h i v

Nach der Übernahme der Leitung der Abteilung Verwaltungsarchiv zu Jahresbeginn 1988 war eine der vordringlichsten Aufgaben des neuen Abteilungsleiters die Herausgabe von mehreren Jahrgängen der städtischen Kulturchronik. Verschiedene Umstände verhinderten in letzter Zeit das regelmäßige Erscheinen dieser Publikation, sodaß ein mehrjähriger Rückstand eingetreten war, den es so rasch wie möglich aufzuarbeiten galt.

Erstmals wurden die Druckvorlagen nicht mehr mit der Schreibmaschine, sondern mittels EDV geschrieben. Diese Neuerung bracht anfangs große Probleme mit sich. Immer wieder passierte es, daß der Computer falsch abteilte, Bindestriche ausließ oder zu große Abstände zwischen den einzelnen Wörtern machte. So mußten die Berichte einige Male korrigiert werden, weil ständig neue Unzulänglichkeiten auftauchten. Schließlich konnten die Schwierigkeiten in Zusammenarbeit mit der Abteilung Datenverarbeitung des Präsidialamtes doch gelöst werden, sodaß sich die Arbeiten an der nächsten Kulturchronik schon wesentlich problemloser gestalteten.

Als Ergebnis der Bemühungen um eine Aufarbeitung des oben erwähnten Rückstandes wurden im Herbst 1988 die Jahrgänge 1984/85 und 1985/86

fertiggestellt und anschließend verschickt sowie der Jahrgang 1986/87 mit Ende des Jahres in Druck gegeben, womit der aktuelle Stand wieder erreicht werden konnte.

Die Übergabe von nicht mehr dauernd benötigten Akten der einzelnen Magistratsdienststellen an die Abteilung Verwaltungsarchiv hat sich nach einer kurzfristigen überdurchschnittlichen Steigerung als Folge der Übersiedlung in das Neue Rathaus mit 126 Laufmetern im Berichtsjahr wieder auf das frühere Niveau eingependelt.

Das meiste Schriftgut wurde vom Büro des Bürgermeister (36,5 lfm) abgegeben. Neben der Korrespondenz des Bürgermeister Prof. Hugo Schanovsky sowie der Vizebürgermeister Carl Hödl, Kurt Budschedl und Edeltraud Hofer ist vor allem auch die große Menge an Dokumentationsgut (Einladungen, Programme, Informationsblätter und -broschüren, Zeitungen und Zeitschriften u.a.) sowie die Weihnachtspost des Bürgermeisters zu erwähnen. Nach der Skartierung des nicht archivwürdigen Materials wurde dieses Schriftgut den einzelnen Sammlungen und Beständen wie Autographensammlung, Personenkataster, Firmen- und Vereinsdokumentation, Allgemeiner Schriftverkehr der Mandatäre u.a. zugeordnet; Bücher und bestimmte Zeitschriften sind an die Bibliothek abgegeben worden. Die Sichtung, Bewertung, Zuordnung bzw. Ausscheidung dieser Archivalien durch den Abteilungsleiter nimmt relativ viel Zeit in Anspruch, ist jedoch für die Aufbereitung und spätere Benützung von entscheidender Bedeutung.

Größere Mengen Altakten sind weiters vom Bezirksverwaltungsamt (30,5 lfm), Wohlfahrtsamt (10,5 lfm), Amt für Presse und Information (7,6 lfm), Personalamt (7 lfm), Bauverwaltungsdirektor (6 lfm) und vom Planungsamt (6 lfm) abgegeben worden. Nach der Übernahme des Archivgutes wurde dieses überprüft, bei Bedarf geordnet, zum Teil durch Verzeichnisse erschlossen (Präsidialamt, Bezirksverwaltungsamt, Jugendamt) und anschließend archiviert.

Im gleichen Zeitraum konnten 23 Laufmeter nicht archivwürdiger Akten ausgeschieden werden.

Eine der wichtigsten Aufgaben der Abteilung ist neben der Aufbewahrung der Archivalien die Bereitstellung, Entlehnung und Rückstellung der Akten. So wurden an städtische Dienststellen 6.246 Akteneinheiten entlehnt, 4.903 telefonische Anfragen erledigt (Bauaktenarchiv) sowie verschiedenen Ämtern und Einrichtungen 12.104 und vorsprechenden Parteien 2.249 Akten zur Einsichtnahme vorgelegt.

Verwaltungsakten sind überwiegend vom Jugendamt (30 %), Personalamt (17 %), Amt für Wirtschaft und Betriebe (14 %) sowie dem Bezirksverwaltungsamt (11 %) benötigt worden, Bauakten wurden am häufigsten vom Baurechtsamt (56 %), gefolgt von der Feuerwehr (12 %), dem Tiefbauamt (7 %) und dem Planungsamt (6 %) entlehnt.

Immer zahlreicher werden die Auskünfte aus der alten Meldekartei der Bundespolizeidirektion und des Wahl- und Einwohneramtes. Derzeit sind es neben Forschern oder dem "Schwarzen Kreuz" vor allem Pensionsversicherungsanstalten oder Privatpersonen, die zur Geltendmachung von Versicherungsansprüchen einen Nachweis über frühere Aufenthaltsorte, vor allem während des Zweiten Weltkrieges, benötigen.

Diese Sucharbeiten gestalten sich einerseits infolge der phonetischen Ordnung der Kartei und andererseits wegen der oft fehlerhaften bzw. unsicheren Schreibweise der Namen von gesuchten Personen manchmal sehr zeitaufwendig.

Eine sehr umfangreiche aber wichtige Tätigkeit konnte im August 1988 abgeschlossen werden, und zwar die Ordnung und Verzeichnung der Aktenbestände des Bürgermeisters Franz Hillinger. Vom gesamten Bestand, der 368 Schubert umfaßt, wurde nun ein maschinschriftliches Verzeichnis im Umfang von 374 Seiten fertiggestellt.

Im gleichen Zeitraum sind die Akten und Schriftstücke des Vizebürgermeisters Rupert Enzenhofer alphabetisch geordnet und vorläufig handschriftlich verzeichnet worden. Mit den Ordnungs- und Alphabetisierungsarbeiten an dem Bestand Vizebürgermeister Stefan Fechter wurde bereits begonnen.

Die Auswertung der Linzer Kirchenmatriken schritt auch in diesem Berichtszeitraum zügig voran. Bearbeitet wurden die Taufmatriken sowie die Trauungs- und Sterbematriken der Stadtpfarre Urfahr.

Neben den Honorarkräften beteiligten sich auch die Bediensteten der Abteilung Verwaltungsarchiv im Rahmen ihrer dienstlichen Möglichkeiten an der Erstellung der Verzeichnisse.

Am Ende des Jahres konnte das Trauungsregister der Stadtpfarre Urfahr fertiggestellt werden. Anschließend ist mit der Eingabe der Taufen in die EDV begonnen worden. Probleme gibt es dabei mit der Alphabetisierung der Verzeichnisse. Der Computer reiht die Umlaute nicht richtig ein, sie stehen entweder am Anfang der einzelnen Buchstaben des Alphabets oder an einer anderen falschen Stelle. Dieser Umstand führt dazu, daß das fertiggestellte Taufregister vorläufig nicht gebunden werden konnte und für die Benützung nur beschränkt verwendbar ist. Eine Lösung des Problems ist derzeit nicht in Sicht.

Im Berichtszeitraum sind insgesamt 8.431 Mikrofilmaufnahmen gemacht worden (16 mm und 35 mm Film). Verfilmt wurden die Gemeinderats- und Stadtsenatsprotokolle 1977 bis 1981 sowie die in der Abteilung aufbewahrten Verträge der Stadt Linz von 1949 bis 1953. Die Verfilmung der Urkunden bis 1978 wird im kommenden Jahr fortgesetzt.

Vom 1. September 1987 bis 31. August 1988 übermittelten verschiedene Dienststellen des Magistrates dem Archiv 111 Verträge zur Aufbewahrung. Die größte Anzahl kam vom Liegenschaftsamt (vor allem Kaufverträge), mehrere vom Bauwirtschaftsamt (Übereinkommen) und einzelne vom Präsidialamt (Partnerschaftsverträge), SBL-Stadtbetriebe Linz (Konzessionsdekrete), Büro des Bürgermeisters, Stadtkämmerei sowie Markt- und Lebensmittelpolizeiamt.

Nachdem die Urkunden signiert und verzeichnet wurden, ist von jedem Dokument ein ausführliches Regest angefertigt worden. Mit den dazugehörigen Beschlüssen der Kollegialorgane (falls vorhanden) wurden die Verträge schließlich im Urkundenraum des Archivs aufbewahrt. Im Berichtsjahr sind 44 Verträge von den Magistratesdienststellen entlehnt worden.

A b t e i l u n g D o k u m e n t a t i o n

Im Berichtsjahr erfolgte wieder eine personelle Änderung in der Abteilung. Mit 4. Jänner 1988 übernahm der bisherige Dokumentist, AR Wieland Mittmannsgruber als Nachfolger des in den Ruhestand versetzten OAR Emil Puffer, die Leitung der Abteilung Verwaltungsarchiv. An seine Stelle trat Walter Litzlbauer, der der Abteilung ein halbes Jahr vorher als Ersatz für die Chronistin, Renate Matt, die sich im Karenzurlaub befindet, zugeteilt worden war. Erfreulich ist, daß die Abteilung wieder einen engagierten sowie film- und fototechnisch versierten Dokumentisten erhalten hat, bedauerlich aber, daß der wieder freigewordene Posten der Chronistin unbesetzt blieb. Die in diesen Bereich fallende Arbeit mußte daher teils von der Berichterstatterin, teils vom Dokumentisten mitübernommen werden. Die personelle Unterbesetzung wurde nicht zuletzt auch durch die Auswirkungen des Gedenkjahres 1988 (50. Jahrestag des Hitler-Anschlusses Österreichs, 100 Jahre SPÖ, 50 Jahre Eingemeindung Ebelsberg und St. Magdalena) auf die Abteilung spürbar. In den Monaten November 1987 bis März 1988 kam es zu einem wahren Ansturm von Benützern. Begehrt waren in erster Linie Fotomaterial über die NS-Zeit in Linz, Zeitungen, Plakate sowie Pläne über die städtebaulichen Projekte für Linz in der NS-Ära. Hunderte Fotos waren vom Dokumentisten für Ausstellungen und Publikationen im Auftrag von Vereinen, Institutionen und Privatpersonen anzufertigen (u.a. für die Volkshochschule, Kulturverein Ebelsberg, Naturfreunde, SPÖ). Weiters stellte die Abteilung dem ORF in Wien für die Sendung Österreich I Bild- und Filmmaterial zur Verfügung. Dazu kamen zahlreiche interne und externe telefonische Anfragebeantwortungen und die oft sehr zeitaufwendige Bearbeitung schriftlicher Anfragen aus dem In- und Ausland.

Die Berichterstatterin war auch an den Vorbereitungen für die archiv-eigene Ausstellung "Der Anschluß und seine Folgen", die am Tag der offenen Tür im Neuen Rathaus präsentiert wurde, beteiligt. Für die Ausstellung "100 Jahre SPÖ" wurde eine Liste der Aktivitäten der Stadt im Zeitraum 1945-1986 (Bautätigkeit, Wirtschaft und Industrie etc.) erstellt. Aus Anlaß "50 Jahre St. Magdalena und Ebelsberg bei Linz" verfaßte die Berichterstatterin einen Artikel über die Eingemeindung dieser beiden Stadtteile für die Zeitschrift linz aktiv.

Das maschinschriftliche Manuskript für den städtischen Verwaltungsbericht 1987 konnte termingerecht fertiggestellt und in die Druckerei abgeliefert werden.

Weiters wurden zur Erstellung eines Gesamtverzeichnisses der umfangreichen Bestände der Abteilung (Schriftgut, Ton-, Film- und Fotomaterial, Pläne, Plakate etc.) erste Vorarbeiten geleistet.

Der Fotosammlung sind 1.584 Schwarzweißfotos und 828 Farbdias zuge wachsen. Die Aufnahmen zeigen u.a. Abbruchobjekte, Bauernhöfe im Linzer Stadtgebiet, zeitgeschichtlich interessante Ereignisse, den Baufortschritt der Hauptplatz-Tiefgarage, die Breiterkerfreilegung beim Alten Rathaus sowie die Verleihung von Ehrenzeichen der Stadt Linz. Ferner konnten wieder ca. 1.300 Negative der Sammlung "Weidinger" entwickelt werden. Zirka 40 Fotos von Linz aus der Zeit um die Jahrhundert-

erhielt die Abteilung aus privater Hand zur Reproduktion.

Filmisch dokumentiert wurden die Unterzeichnung des Partnerschaftsvertrages zwischen Linz und der Stadt San Carlos am 28. Mai 1988, die Festsitzung des Gemeinderates zum Gedenkjahr am 11. März 1988 und die anschließende Kranzniederlegung in Mauthausen sowie der Urfahrner Herbstmarkt.

Begonnen wurde auch mit der Filmdokumentation über die Sanierung und Revitalisierung des Alten Rathauses, die sich über mehrere Jahre erstrecken und vom Filmstudio Peter Puluž durchgeführt wird. Auf Videoband aufgezeichnet wurden Beiträge über Linz aus den ORF-Sendungen "Oberösterreich heute", und aus dem "Inlandsreport", die Serie "Österreich I", die Ansprache von Bundespräsident Dr. Kurt Waldheim zum Gedenkjahr 1988 sowie der "Ferienexpress aus Linz".

Erstmals wurde im Berichtsjahr mit Erfolg versucht, eigene Videofilme herzustellen, so z.B. für die Ausstellung des Archivs "Der Anschluß und seine Folgen" in Zusammenarbeit mit der Abteilung Historisches Archiv, über das "Pflaster-Spektakel" vom 20. bis 23. Juli 1988, die Preisverleihung der Stiftung "Pro civitate austriacae" im Ludwig-Boltzmann Institut für Stadtgeschichtsforschung, Römerstraße 14 sowie über die Trauerfeierlichkeiten für den verstorbenen Altbürgermeister Dr. Ernst Koref.

Die fototechnische Ausrüstung konnte durch den Ankauf eines Haehnel-Diabetrachters, eines Objektivs 1:4, 75 mm, eines Mikroscharfstellers, eines Filmladegerätes, eines Dia-Archivschrankes abodia 1200, eine Randlosmaske 30 x 40, eine Dunkelkammerstoppuhr, eines "ARRI" Filmstatives und eines Filtersets "Ilford" ergänzt werden.

Herr Konsulent Rödhammer hat der Abteilung - wie schon so oft - wieder wertvolles Dokumentationsmaterial überlassen. Das vom Presseamt und der Kulturverwaltung übernommene Schriftgut der aktuellen Ablage (Einladungen, Informationen, Kataloge etc.) wurde nach Sichtung und Ordnung in die Archivbestände eingereiht.

Die auf die Stadt Linz bezogenen oder hier erscheinenden wichtigsten Zeitungen, Zeitschriften, Vereinsnachrichten etc. wurden wie bisher gesammelt, sortiert und den bereits vorhandenen Beständen zugeordnet. Fehlende Exemplare von Zeitungen und Periodica wurden durch rund 120 telefonische oder schriftliche Nachbestellungen ergänzt.

Die sonstigen Sammlungen (Parten, Totenbilder, Plakate, Stadtpläne) wuchsen in gewohntem Ausmaß weiter an.

Herr Dr. Dipl.-Ing. Ingo Sarley hat einen Teil des umfangreichen Plan-Bestandes über die Stadtplanung von Linz 1938-1945 geordnet und ein Verzeichnis angefertigt.

Probleme werden sich in nächster Zeit bei der Zeitungsdokumentation ergeben, der jährlich 15.000-20.000 DIN A 4-Blätter mit durchschnittlich vier aufgeklebten Artikeln zuwachsen.

Eine Lösung wäre der Einsatz der EDV in diesem Bereich, was aber bisher an den noch immer fehlenden Bildschirmen scheiterte. Es würde dadurch nicht nur das Platzproblem beseitigt, sondern vor allem auch eine bessere Erschließung der einzelnen Zeitungsartikel möglich werden.

C h r o n i k : Die Arbeiten an der Chronikkartei sowie an der im Druck erscheinenden Linzer Chronik konnte im Berichtsjahr wegen der oben angeführten personellen Veränderung nicht im gewünschten Ausmaß weitergeführt werden.

Die Kartei der Gemeinderatsmitglieder wurde entsprechend der im April 1988 erfolgten Änderung im Gemeinderat ergänzt und berichtigt.

Acht Verwaltungslehrlinge waren im Berichtszeitraum mit verschiedenen Ordnungs- und Schreibaarbeiten sowie im Bereich der Zeitungsdocumentation beschäftigt.

SR Dr. Fritz Mayrhofer

Museum der Stadt Linz

Das Jahr 1988 brachte ein Jubiläum: 15 Jahre hindurch hat das Stadtmuseum im Nordico Ausstellungen veranstaltet. Eine kleine Festschrift, die zum Jahresende als Sonderdruck aus "linz aktiv" Nr. 109 mit einem zusätzlichen Beitrag Erich Prölls über naturkundliche Ausstellungen vorgelegt wurde, enthält auch die Liste der bisher veranstalteten insgesamt 439 Ausstellungen. Allein im Jahre 1988 waren es 30 Ausstellungen. In der Besucherzahl liegt die Naturkunde wiederum weit voran. Die "Amphibien und Reptilien" im Februar und März haben wesentlich zu der Gesamtzahl von 75.654 Besuchern beigetragen. Hervorzuheben ist allerdings, daß es durch eine attraktive Sommerausstellung gelungen ist, das Tief in den Monaten Juli und August zu überwinden: Mehr als 10.000 Besucher in beiden Monaten zusammengenommen zeugen von der Publikumswirksamkeit der Ausstellung "Überall ist Entenhausen - Ein Stück moderner Kulturgeschichte". Intensive Werbung durch Plakate, durch eine Donald Duck-Figur vor dem Hause usw. haben hier zum Erfolg beigetragen.

Hier die Statistik für die Monate von 1988:

Jänner	16.804	Juli	5.370
Februar	12.640	August	5.073
März	14.129	September	1.348
April	4.225	Oktober	2.026
Mai	3.384	November	3.496
Juni	3.818	Dezember	3.341

1987: 52.823

1988: 75.654

Beim Personal ist der zusätzliche Einsatz einer Schreibkraft (Vb Johanna Kern, am 29.11.1988 zum Archiv versetzt) hervorzuheben, als Museumspädagogin hat Mag. Beate Leitner zwar keine Anstellung erreicht, hat aber als Honorarkraft wesentlichen Anteil an Propagierung und Auswertung mehrerer Ausstellungen, die 1988 nicht nur im eigenen Hause, sondern bei "Anne Frank" in den Räumen der Hochschule für künstlerische und industrielle Gestaltung in Zusammenarbeit mit der Katholischen Aktion usw. veranstaltet wurden. Bei den Kinderaktionen in der Ausstellung "Entenhausen" war Mag. Leitner ebenso beteiligt wie bei der Organisation der Führungen durch die Ausstellung "Deutsche Glasmalerei des Mittelalters". Bei den Aufsehern ist festzuhalten, daß VA Karl Schaub von 9.3.88 bis 7.3.89 im Krankenstand war und dann krankheitshalber in Pension ging. Während der Sommermonate haben zwei Ferialpraktikantinnen Arbeiten im Kulturarchiv ausgeführt.

Bei den Erwerbungen des Stadtmuseums wurde 1988 mit einem Kuriosum begonnen. Vor Jahren haben wir Krzysztof Glass mit Malmaterialien ausgeholfen und er versprach, ein zeitkritisches Bild mit einem heimischen

Thema zu malen. Nun wurde dieses mit dem Titel "Kulturgesellschaft mit beschränkter Haftung" abgeliefert und zeigt in großem Format wichtige Persönlichkeiten des Kulturlebens in Land und Stadt.

Als bedeutendste Erwerbung muß aber der Ankauf der gotischen Madonna aus Privatbesitz angeführt werden (Stadtsenatsbeschluß vom 9.5.1988), der nach langer Zeit wieder eine wesentliche Bereicherung des Mittelalter-Saales brachte. Die sofort einsetzenden Bemühungen um die Restaurierung des Werkes haben im nächsten Jahr den gewünschten Erfolg gebracht. Viel Sorgen verursachte die Erwerbung des Nachlasses nach Architekt Michael Rosenauer, der von der Galerie Lingard in London unter Heranziehung verschiedener Spenden durchgeführt werden konnte (Gemeinderatsbeschluß vom 22.9.1988).

Aus der Reihe der Aquarelle aus dem Linzer Raum von Monsorno sind vier Ansichten zum Teil schon 1987 ersteigert, aber erst 1988 bezahlt worden (Stadtsenatsbeschluß vom 1.2.1988).

Der Schützenfestzug von Walter Stengel (Stadtsenatsbeschluß vom 15.2.1988) wurde nach Restaurierung an die Offiziersmesse im Fliegerhorst Hörsching als Leihgabe übergeben.

Für die Überlassung einer wichtigen Zinnsammlung als Dauerleihgabe erwarb das Stadtmuseum auch ein großes Bild von Albert Ritzberger, "Hirtenknabe vor Donaulandschaft" (Stadtsenatsbeschluß vom 1.2.1988).

Im Zuge der Vorbereitungen der Ausstellung "100 Jahre SPÖ Linz" wurde die Wichtigkeit einer privaten Sammlung der Abzeichen aller politischen Parteien und Nebenorganisationen in Österreich erkannt und mit Spenden die Erwerbung der Sammlung Peter Hauser durchgeführt (Stadtsenatsbeschluß vom 24.10.1988).

Ein Damenporträt von Johann Baptist Reiter wurde ebenfalls erworben (Stadtsenatsbeschluß vom 21.11.1988).

In der alphabetischen Liste sind sowohl die Ankäufe durch den Kunstbeirat enthalten als auch die als Beilage zu der Zeitschrift "Alte und Moderne Kunst" in den Jahren 1965-72 ausgelieferten Lithos und Offsetlithos, die nunmehr eigens inventarisiert worden sind.

In die Liste werden auch die **G e s c h e n k e** eingefügt, darunter wertvolle Graphiken, die wiederum Notar Dr. Czerny zur Ergänzung der Graphiksammlung des Museums freundlich gesendet hat. Frau Irmtraud Ring-Blum überließ nach Durchführung der Ausstellung über ihren ersten Ehemann, Bildhauer Franz Blum, den Mädchentorso dem Stadtmuseum. In Vorbereitung der Ausstellung "100 Jahre SPÖ Linz" ließ die Arbeiterkammer einen Abguß der Hanusch-Büste von Bildhauer Josef Huber anfertigen, ein Zweitstück wurde vom Stadtmuseum erworben. In Vorbereitung einer historischen Ausstellung in Schloß Ebelsberg 1989 ließ das Stadtmuseum ein Modell des barocken Schlosses durch Bildhauer Josef Huber anfertigen, wofür der Eigentümer, Baron Kast, eine Spende beisteuerte (Stadtsenatsbeschluß vom 25.4.1988). Einen geschliffenen und geätzten Hochzeitskrug erwarb das Museum (Stadtsenatsbeschluß vom 1.2.1988) ebenso wie eine in Mailand entdeckte Arbeit des Linzer Büchsenmachers Matthias Oberkogler (Stadtsenatsbeschluß vom 15.2.1988). Das Scheibengewehr von Inwinkel, vom Dorotheum Wien als Linzer Büchsenmacher aus-

gewiesen, wurde zwar erworben, aber an das Museum in Lienz zuständigkeitshalber weiterverkauft. Für den Ankauf einer Linzer Ansicht von Hans Fronius half Notar Dr. Czerny mit einer Geldspende aus, den Rest finanzierte der Nordicofonds. Die schon vor längerer Zeit hinterlassene Sammlung von Textilien von Dr. Ernst Burgstaller konnte 1988 inventarisiert werden, ebenso erhielt eine große Eichenholzwiege mit Hakenkreuz eine Inventarnummer, eine Wiege "Für Volk und Vaterland" wurde angekauft. Von den Partnerstädten, insbesondere Saporoshje, kamen verschiedene Widmungen in das Inventar des Stadtmuseums.

Hier nun die Ankäufe und Erwerbungen geordnet nach Künstlernamen:

Leo Adler, Helga Aichinger, Hans Babuda, Kurt Bartel, Peter Baum, Elisabeth Baumgartner, Herwig Berger, Wolfgang Bergner, Peter Bischof, Günther Blau, Franz Blum, Wolfgang Böhm, Karl Borimann, Dietmar Brehm, Theo Braun, Bernhard Celle, Waltraud Cooper, Michael Coudenhove-Calergghi, Franz Anton Coufal, Paul Danzwohl, Ernst Degasperi, E. Denzel, A. Doke, Georg Eisler, Hans Escher, Martin Esterl, Franz Fischbacher, Hubert Fischhammer, Josef Fischnaller, Karl Anton Fleck, Wil Frenken, Herbert Friedl, Adolf Frohner, Hans Fronius, Ernst Fuchs, Monika Gailstorf, Theo Geyer, Krzysztof Glass, Franz Glaubacker, Anna Goldgruber, Marie Jose Gröger, Gerhard Gutruf, Karl Hauk, Manfred Hebenstreit, Heinrich Heuer, Lore Heuermann, Franz Hochreiter, Adi Holzer, Rudolf Hradil, Alfred Hrdlicka, Werner Hans Jascha, Martha Jungwirth, Kasberger, Chris Kern, Johannes Kienesberger, Egon Kirch, Hans Kobinger, Sophie Koko, Manfred Koutek, Ingrid Kowarik, Gabriele Kreczi, Johannes Krejci, Helmut Krempel, Auguste Kronheim, Peter Kubovsky, Muhammed Mali, Oskar Matula, Ludwig Merwart, Leopold Metzenbauer, Hans Meyr, Renate Moran, Alois Nimmervoll, Fred Nowak, Peter Oberhuber, Matthias Oberkogler, Adolf Obermüllner, Christine de Pauli-Bärenthaler, Reo Martin, Pedrazza, Elmar Peintner, Karlheinz Pilcz, Walter Pranke, Dominik Rebhan, Albert Ritzberger, Viktor Saruba, Wolfgang Seierl, Bettina Semmer, Christian Sery, Franz Suess, Heinrich Süßmann, Daniel Schennach, Erdmuthe Scherzer, Rudolf Schönwald, Friedrich Schottkowsky, Hannes Schwarz, Heinz Staffelmayer, Hans Staudacher, Kurt Steinberg, Thomas Steiner, Anton Steinhardt, Walter Stengl, Georg Stifter, Ferdinand Stransky, Ingeborg Strobl, Waltraud Thalhammer-Praschak, Gerd Tiefner, Inge Vavra-Aspetsberger, Adolf Wagner von der Mühl, Felix Waske, Anton Watzl, Rudolf Wernicke, Anton Wichtl, Othmar Zechyr, Manfred Zörner.

Der üblichen Reihenfolge in dem Bericht entsprechend, wird hier eine Übersicht über die Ausstellungen des Jahres 1988 eingeschaltet:

413. "Amphibien und Reptilien" (Sammlung Manfred Pelko), vom 15. Jänner bis 4. April 1988. Plakat, Einladung ("Aus dem Stadtmuseum Linz" 363/1988).
414. "Johann Baptist Reiter und Leopold Zinnögger", vom 15. Jänner bis 4. April 1988.
415. "30 Jahre O.Ö. Landesverband der Österr. Amateurfotografenvereine mit Sonderschau dänischer Fotografen", vom 18. Jänner bis 7. Februar 1988. Eröffnung durch Mag. Udo Wiesinger und Kulturattaché

- Henning Dochweiler. Wein und Salzgebäck. Einladung ("Aus dem Stadtmuseum Linz" 364/1988).
416. "Der römische Schatzfund von Weißenburg" in Zusammenarbeit mit der Prähistorischen Staatssammlung München, vom 29. Jänner bis 28. Februar 1988. Eröffnung durch Dr. Gisela Zahlhaas. Plakat, Einladung ("Aus dem Stadtmuseum Linz" 365/1988). Dazu Katalog Hans Jörg Kellner/Gisela Zahlhaas. "Der römische Schatzfund von Weißenburg", München-Zürich 1983, 52 Seiten, vier Farbtafeln, zahlreiche Schwarzweiß-Abbildungen, S 100,-- und Broschüre H. Koschik - Z. Visy, Thermae Maiores, Ausgrabungen - Konservierung - Restaurierung. Biriciana-Weißenburg in Bayern, S 30,--.
417. "Rena Meren - Ölbaumskulpturen, Aquarelle, Zeichnungen, Radierungen", vom 12. Februar bis 6. März 1988. Eröffnung durch Landeshauptmann Dr. Josef Ratzenböck. Filmvorführung über die Arbeit der Künstlerin auf der griechischen Insel Thassos. Buffet (griechischer Schafkäse, Oliven, Wein). Plakat, Einladung ("Aus dem Stadtmuseum Linz" 366/1988). Dazu Katalog in deutscher und griechischer Sprache, "Rena Meren - Ölbaumskulpturen, Aquarelle, Zeichnungen", 56 Seiten, 13 Farbtafeln und 8 Schwarzweiß-Abbildungen, S 120,--.
418. "Polnisches Silber" in Zusammenarbeit mit dem Polnischen Institut Wien, vom 10. März bis 10. April 1988. Eröffnung durch Botschaftsrat Univ.Prof. Boleslaw Faron und Grzigorz Musial. Wein und Salzgebäck. Einladung ("Aus dem Stadtmuseum Linz" 367/1988). Dazu Katalog "Silver Top from Poland", 16 Seiten, 15 Schwarzweiß-Abbildungen, S 20,--.
419. "Bionik - Biologie und Technik" in Zusammenarbeit mit dem Siemens-Museum München, vom 24. März bis 15. Mai 1988. Eröffnung durch Dr. Ing. Hermann Heywang mit Eröffnungsvortrag. Plakat, Einladung ("Aus dem Stadtmuseum Linz" 368/1988). Dazu Katalog des Siemens Museums "BIONIK - Lernen von der Natur", 20 Seiten, 38 Farbtafeln, S 20,--.
420. "Zoltan Pap - Skulpturen und Schmuck", vom 15. April bis 15. Mai 1988. Eröffnung durch Direktor Dr. Georg Wacha. Wein und Brötchen. Einladung ("Aus dem Stadtmuseum Linz" 369/1988).
421. "Im Jahr des Drachen - China und die Partnerstadt Chengdu", vom 18. April bis 5. Juni 1988. Eröffnung durch S.E. Yang Chengxu, Botschafter der Volksrepublik China. Chinesisches Buffet. Plakat, Einladung ("Aus dem Stadtmuseum Linz" 370/1988).
422. "Michael Rosenauer, Architekt, 1884-1971" in Zusammenarbeit mit der Gallery Lingard London, vom 20. Mai bis 12. Juni 1988. Eröffnung durch Dr. Herfried Thaler. Buffet. Plakat, Einladung ("Aus dem Stadtmuseum Linz" 371/1988). Dazu Katalog in englischer Sprache, 40 Seiten und Abbildungen, S 70,--).
423. "Günther Blau" in Verbindung mit den II. Marburger Literaturtagen, vom 20. Mai bis 5. Juni 1988, Eröffnung durch Dr. Antje Zier. Wein und Salzgebäck. Plakat, Einladung ("Aus dem Stadtmuseum Linz" 372/1988). Dazu Kataloge.

424. "Glas 1950-1960" in Zusammenarbeit mit dem Museum für angewandte Kunst in Wien, vom 17. Juni bis 28. August 1988. Eröffnung zusammen mit den Ausstellungen "Shimaoka Tatsuzo" und "Überall ist Entenhausen". Eröffnung durch Bürgermeister Dr. Dobusch und Dr. Waltraud Neuwirth. Plakat, Einladung ("Aus dem Stadtmuseum Linz" 374 u. 375/1988). Dazu Katalog Waltraud Neuwirth, "Glas 1950-1960", 16 Seiten, 8 Farbtafeln, 9 Schwarzweiß-Abbildungen, S 40,--.
425. "Shimaoka Tatsuzo - Japanische Keramiken" in Zusammenarbeit mit der Galerie Fred Jahn, München, vom 17. Juni bis 28. August 1988. Eröffnung durch Bürgermeister Dr. Dobusch mit Vortrag von Gisela Jahn, München. Plakat, Einladung ("Aus dem Stadtmuseum Linz" 374 u. 375/1988). Dazu Katalog Gisela Jahn, "Shimaoka Tatsuzo", mit 16 Farb- und 121 Schwarzweiß-Abbildungen, 167 Seiten, S 260,--.
426. "Überall ist Entenhausen - Ein Stück moderner Kulturgeschichte", vom 17. Juni bis 28. August 1988. Plakat, Flugblatt, Einladung ("Aus dem Stadtmuseum Linz" 374 und 375/1988, Beilage zu 376/1988) und dazu Postkarten à S 10,-- und à S 20,--.
427. "Heimisches Zinn - Präsentation einer Linzer Privatsammlung", vom 4. bis 28. August 1988. Plakat, Einladung ("Aus dem Stadtmuseum Linz" 376/1988).
428. "Dolní Věstonice - eine Mammutjägerstation in Südmähren und ihre Bewohner" in Zusammenarbeit mit dem Mährischen Museum Brno (Brünn), vom 1. bis 25. September 1988. Eröffnung durch Doz. Dr. Bohuslav Klima, Archäologisches Institut der Akademie der Wissenschaft in Brünn. Wein aus dem Weingarten von Dr. Klima, Salzgebäck. Plakat, Einladung ("Aus dem Stadtmuseum Linz 377/1988). Dazu Sonderdruck aus den Mitteilungen der Anthropologischen Gesellschaft in Wien, Band 117, 1987: Bohuslav Klima, Neue Funde paläolithischer Menschen in Dolní Věstonice (CSSR).
429. "Karl Hochgatterer - Zeichnungen und Entwürfe", vom 8. bis 25. September 1988. Eröffnung durch Direktor Dr. Georg Wacha, Wein und Salzgebäck. Plakat, Einladung ("Aus dem Stadtmuseum Linz" 378/1988).
430. "Renate Sterlika - Tapisserien - Holzobjekte - Zeichnungen", vom 15. September bis 9. Oktober 1988. Eröffnung durch Direktor Kurt Heigl, Kunsthalle Nürnberg, Wein und Salzgebäck. 2 Plakate, Einladung ("Aus dem Stadtmuseum Linz" 379/1988).
431. "Meisterzeichnungen aus dem Bestand der Alten Galerie am Joanneum Graz", vom 29. September bis 23. Oktober 1988. Eröffnung durch Dr. Helga Hensle-Wlasak. Wein und Salzgebäck. Plakat, Einladung ("Aus dem Stadtmuseum Linz" 380/1988). Dazu Katalog Gottfried Biedermann, Meisterzeichnungen aus dem Bestand der Alten Galerie am Joanneum Graz, 1976, 31 Seiten, 30 Abbildungen, S 30,--.
432. "Leistung und Forderung der Waldorfpädagogik". Eine Präsentation der Goetheanischen Studienstätte für Pädagogik, Kunst und Anthroposophie in Wien, in Zusammenarbeit mit der freien Waldorfschule Linz, vom 30. September bis 2. Oktober 1988. Einladung ("Aus dem Stadtmuseum Linz" 380/1988).
433. "Eisen im wissenschaftlichen Buch - Von Albertus Magnus (1230)

- bis zur Gegenwart", vom 10 bis 23. Oktober 1988. Eröffnung durch Univ. Prof. Dr. Wilhelm Rausch. Plakat, Einladung ("Aus dem Stadtmuseum Linz" 381/1988). Dazu Katalog des Stadtmuseums Linz Nr. 45, 36 Seiten, 38 Abbildungen, S 50,--.
434. "Deutsche Glasmalerei des Mittelalters", in Zusammenarbeit mit dem Institut für Auslandsbeziehungen Stuttgart, im Rahmen der "Woche der Bundesrepublik Deutschland", vom 14. Oktober bis 27. November 1988. Eröffnung durch Generalkonservator Univ.-Doz. Dr. Ernst Bacher, Bundesdenkmalamt Wien, Buffet. Plakat, Einladung ("Aus dem Stadtmuseum Linz" 381 und 382/1988).
435. "Ebel - du Insel der Träume" (Chronik einer Zeche und ihrer Siedlung), in Zusammenarbeit mit dem Ruhr Film Zentrum und Kommunalverband Ruhrgebiet, im Rahmen der "Woche der Bundesrepublik Deutschland", vom 7. bis 20. November 1988. Eröffnung durch den Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Österreich S.E. Dietrich Graf von Brühl und Bürgermeister Dr. Franz Dobusch. Buffet. Plakat, Prospekt, Einladung ("Aus dem Stadtmuseum Linz" 382/1988).
436. "Antike Helme" (aus dem Antikenmuseum Berlin, Staatliche Museen Preußischer Kulturbesitz), in Zusammenarbeit mit dem Antikenmuseum Berlin, vom 17. November 1988 bis 22. Jänner 1989. Eröffnung durch Dr. Hermann Pflug. Plakate, Einladung ("Aus dem Stadtmuseum Linz" 378 und 382/1988). Dazu Katalog "Antike Helme", Linz 1988, 60 Seiten, 28 Schwarzweiß-Abbildungen und 11 Farbtafeln, S 70,-- und Handbuch mit Katalog "Antike Helme", Linz 1988, 60 Seiten, 28 Schwarzweiß-Abbildungen und 11 Farbtafeln, S 70,-- und Handbuch mit Katalog "Antike Helme", Monografien des Römisch Germanischen Zentralmuseums und Antikenmuseums Berlin, Bd. 14, Mainz 1988, 550 Seiten, zahlreiche Schwarzweiß- und Farbbildungen, S 750,--.
437. "Ziegelgitter im Alpen-Adria-Raum", in Zusammenarbeit mit dem Internationalen Städteforum Graz und der Zentralvereinigung der Architekten Österreichs, Landesgruppe Oberösterreich, vom 1. bis 11. Dezember 1988. Eröffnung mit Dia-Vortrag von Dipl.-Ing. Dr. Hasso Hohmann, Graz. Einladung ("Aus dem Stadtmuseum Linz" 383/1988).
438. "Kiwanis-Kunstmarkt", in Zusammenarbeit mit dem Kiwanis Club Linz, vom 3. bis 4. Dezember 1988.
439. "Werner Schinko - Grafik mit Bastelkurs für Kinder", vom 9. Dezember 1988 bis 8. Jänner 1989. Eröffnung durch Direktor Dr. Georg Wacha. Plakat, Einladung ("Aus dem Stadtmuseum Linz" 383/1988).
440. "GOYA - Die Radierungen Caprichos, Desastres, Tauromaquia und Disperantes" (Sammlung Fundacion Juan March, Madrid), in Zusammenarbeit mit der Königlich Spanischen Botschaft in Wien, vom 12. Dezember 1988 bis 15. Jänner 1989, Eröffnung durch den Kultur- und Presserat der spanischen Botschaft, Dr. Xavier Selleś Ferrando und Bürgermeister Dr. Franz Dobusch. Musikalische Umrahmung durch ein spanisches Gitarrenduo. Wein und Salzgebäck. Plakat, Broschüre, Einladung ("Aus dem Stadtmuseum Linz" 383a/1988). Dazu Katalog "GOYA - Originalradierungen", Alfons E. Perez Sanchez, 1988, 176 Seiten, zahlreiche Schwarzweiß-Abbildungen, S 150,--.

441. "Karin Astrid Fuchs - Impressionen aus Kanada", vom 19. Dezember 1988 bis 8. Jänner 1989. Eröffnung durch Direktor Dr. Georg Wacha. Brötchen, Bäckereien und Wein. Plakat, Einladung ("Aus dem Stadtmuseum Linz" 383a/1988).
442. "Bibliothek der Provinz" (Richard Pils) mit Fotos von Karl Holzmann und Eisenradierungen von Therese Eisenmann, vom 19. Dezember 1988 bis 8. Jänner 1989. (Hektographiertes Blatt).

Ausstellungen außerhalb des Nordicos:

"Michael Rosenauer Architect (1884-1971) Vienna-London-New York", Building Center London (Gallery Lingard), März-April 1988. Katalog in englischer Sprache, 40 Seiten, zahlreiche Abbildungen.

"Zeichnungen Österreichischer und Deutscher Meister des Barock", Alte Galerie des Steiermärkischen Landesmuseums Joanneum Graz, 2. Dezember 1988 bis 8. Jänner 1989. Katalog Österreichische und Deutsche Zeichnungen des 17. und 18. Jahrhunderts, Linz 1986, 48 Seiten, zahlreiche Schwarzweiß-Abbildungen und 1 Farbtafel.

In Zusammenarbeit mit den Österreichischen Kulturinstituten in Paris und London:

"Helga Aichinger - Wachskreidebilder, Holzschnitte, Applikationen, Puppen, Buchkunst", vom 14. Jänner bis 5. Februar 1988 im Österreichischen Kulturinstitut Paris und im Februar/März 1988 im Arts Department, University Surrey Guilford (Nähe London). Katalog "Helga Aichinger", 48 Seiten, 25 Schwarzweiß-Abbildungen, 10 Farbtafeln mit beigegebundener französischer Übersetzung.

In Zusammenarbeit mit der Katholischen Aktion der Diözese Linz und der Anne Frank-Stiftung in Amsterdam:

"Die Welt der Anne Frank (1929-1945)", vom 7. bis 27. April 1988 in der Hochschule für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz. Eröffnung durch Bürgermeister Dr. Franz Dobusch und Direktor Cornelius Suijk, Präsident der Anne Frank-Stiftung Amsterdam. Musikalische Umrahmung durch zwei Studenten des Linzer Musikgymnasiums. Plakat, Einladung ("Aus dem Stadtmuseum Linz", Beilage zu Nordico-Mitteilungen 368 und 372/1988). Katalog "Die Welt der Anne Frank 1929-1945", Amsterdam 1985, 144 Seiten, 230 Schwarzweiß-Abbildungen, S 100,--, sowie Leitfaden zur Ausstellung und Anne Frank-Zeitung, herausgegeben vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport (siehe den Bericht als Anhang im Kunstjahrbuch der Stadt Linz 1988, 16 Seiten).

"Viktor Antonowitsch Saruba - Grafiken", Ausstellung eines Künstlers aus der Partnerstadt Saporoshje, vom 26. September bis 2. Oktober 1988 im Neuen Rathaus Linz. Eröffnung durch Stadtrat Josef Ackerl und dem stellvertretenden Vorsitzenden Pavel A. Michailik (Übersetzung der Ansprache aus dem Russischen durch Dr. Emil Berger, Direktor des Bundeshandelsakademie i.R.). Musikalische Umrahmung durch Vortrag eines russischen Akkordeonspielers. Getränke. Plakat, Einladung des Kulturamtes der Stadt Linz.

Zum ständigen Programm des Nordico gehören Filmvorführungen an jedem Montag und Donnerstag (jeweils 12.15 und 17.00 Uhr), im Jahr 1988 fanden außerdem die "Vormittage im Museum" mit einer Vortragsreihe von Univ.-Doz. Dr. Ruprechtsberger über Libyen ihre Fortsetzung, zur Ausstellung "Amphibien und Reptilien" wurden mehr als 20 Einführungsvorträge gehalten, die Vortragsreihen "Ein Linzer in ..." der Gesellschaft "Freunde der Stadt Linz", die Diaschauen von verschiedenen Reiseveranstaltern und die Vorträge von vielen Linzer Vereinen fanden weiterhin im Nordico statt. Hervorzuheben sind die Stummfilmvorführungen der Lifka Electric Theatre Company mit der Gaumont-Kinovorführmaschine (28.1.1988), die Filmvorführungen für Kinder und Jugendliche in der Ferienwoche von 8. bis 12. Februar 1988, eine Lesung von Franz Rieger im Rahmen der Ausstellung "Anne Frank" am 13.4.1988, der Auftritt des Chinesischen Schattenspiels aus der Linzer Partnerstadt Chengdu anlässlich der "China-Ausstellung" am 10.6.1988, die Abhaltung von Kinderaktionen in der Ausstellung "Entenhausen" zwischen Juni und August 1988, die Vorführung von Zeichentrickfilmen im Rahmen dieser Ausstellung von Lifka Electric Theatre Company am 19., 20. und 21.8.1988, Filmvorführungen im Rahmen der "Woche der Bundesrepublik Deutschland" zur Ausstellung "Ebel - du Insel der Träume" von 7. bis 11.11.1988, die in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft "Freunde der Stadt Linz" veranstaltete Gedenkfeier zum Ableben von Altbürgermeister Dr. Ernst Koref am 16.11.1988 mit Vorführung von Filmen und ein Bastelkurs für Kinder im Rahmen der Ausstellung von "Werner Schinko" in der Vorweihnachtszeit.

Für die Ausstellung "Entenhausen" wurde wiederum die bewährte Museumspädagogin (Mag. Beate Leitner) eingesetzt, die Anstellung eines Museumspädagogen stößt aber weiterhin auf taube Ohren.

Festgehalten sei auch, daß das Stadtmuseum im Jahr 1988 durch Leihgaben sowohl bei verschiedenen Ausstellungen beteiligt war als auch Werke an anderen Stellen in Linz gezeigt hat. Zu nennen ist in erster Linie die Oberösterreichische Landesausstellung "Das Mühlviertel" im Schloß Weinberg, wo der eiserne Wehrmann von Adolf Wagner von der Mühl, verschiedene Pläne Balzareks, Lithografien der Hafner-Offizien (Hardinger), Bilder von Fritz Fröhlich und Hans Pollack gezeigt wurden. Für das Museum Arbeitswelt in Steyr wurde die Entlehnung von mehreren Objekten, darunter das Modell der Wollzeugfabrik, verlängert. Für die Ausstellung "Das Bild der Industrie in Österreich" wurden Ansichten aus Kleinmünchen entlehnt, an den Kulturverein Schloß Ebelsberg verschiedene Kriehuber-Porträts, an den Wiener Verein die Gipsbüste von Anton Bruckner und eine Lithografie, an die Bundesbahndirektion Pläne vom Bahnhof und Fotos von der Pferdeisenbahn (zum 3. Österreichischen Geodätentag im Brucknerhaus), Bilder von Anton Lutz für die Personalausstellung im Landesmuseum, zwei Bilder aus dem Habsburger-Zyklus für die Ausstellung "Als Böhmen noch bei Österreich war" in Schloßhof, erschiedene Exponate für die Eröffnung des Volkshauses Ebelsberg, Werke von Paul Fischnaller und Elfriede Trautner für die Ausstellung des Archivs zum Tag der offenen Tür, eine Daguerrotypie von Reyb, das Schloß Heidelberg darstellend, an das Museum moderner Kunst im Palais

Liechtenstein in Wien und wiederum die Krippe von St. Peter an die Arbeitsgemeinschaft Christkindlmarkt. Therese Eisenmann, Peter Kubovsky und Othmar Zechyr entlehnten Arbeiten für die Erstellung von Werksverzeichnissen.

Zusammenfassend kann zum Jahr 1988 gesagt werden, daß die Vielfalt der Themen wiederum das gesamte Spektrum der Interessensgebiete des Stadtmuseums spiegelt: Darunter fällt die zwar kleine Dokumentation über Dolni Věstonice, eine Mammutjägerstation in Südmähren und ihre Bewohner, darunter fällt die archäologische Sensation, die Ausstellung der "Antiken Helme" aus dem Antikemuseum Berlin ebenso wie der erstmals außerhalb von Bayern gezeigte Schatzfund von Weißenburg. Eine Ausstellung war der Partnerstadt Chengdu gewidmet und bot einen Einblick in das Leben in China, ein bedeutender zeitgenössischer japanischer Keramiker wurde in der Person von Shimaoka Tatsuzo gestellt, auf dem Gebiet der Grafik setzte noch im Dezember 1988 die Ausstellung der Zyklen von Francisco Goya ein, im Gegenzug zu einer Ausstellung der eigenen Grafiksammlung in Graz wurden Meisterzeichnungen aus dem Bestand der Alten Galerie am Joanneum Graz im Nordico gezeigt.

So kann das Jahr 1988 als echtes Jubiläumsjahr angeführt werden, die Besucherzahlen stiegen bis zur vierthöchsten Zahl seit Bestehen des Stadtmuseums im Nordico an, mit einer großangelegten Spendenaktion wurden von verschiedener Seite Mittel für den Nordicofonds aufgebracht, der in einigen Fällen bei Erwerbungen aushelfen konnte. Manche Fragen blieben unerledigt oder ungelöst. So ist das Thema einer Landesausstellung für das Jubiläumsjahr 1990 zwar Inhalt intensiver Gespräche und Planungen gewesen, doch kam durch eine seltsame Verkettung von Unverständnis und falscher Einschätzung der Partner kein konkretes Ergebnis zustande, die Erweiterung des Personals durch einen Museumspädagogen wurde nicht durchgeführt, auch die Erhöhung der Zahl der Aufseher, für die Sicherheit im Hause dringend erforderlich, wurde im letzten Augenblick wiederum zurückgenommen. Durch eine Dependance des Stadtmuseums Abhilfe für den räumlichen Notstand zu schaffen und damit auch die Möglichkeit, eine Präsentation des 19. und 20. Jahrhunderts zu gestatten, sind wiederum eingeschlafen oder wurden (bei den Plänen für die Tuchfabrik Himmelreich & Zwicker) nicht verwirklicht. Die schon angesprochene Planungsabsicht, im Bergschlössl die Grafische Sammlung unter dem Titel "Kubin-Kabinett" einzurichten, ist anderen Ideen gewichen. Dafür kann auf eine wesentlich bessere Ausstattung der Kunstjahrbücher, so des 1988 ausgelieferten Kunstjahrbuches 1987 (das auch den Abschnitt über die Hochschule für industrielle Formgestaltung in Halle an der Saale enthält, VIII + 118 Seiten, Verlag Anton Schroll und des erst 1989 fertiggestellten Kunstjahrbuches 1988 berichtet werden. Weitere Veröffentlichungen auf dem Gebiet der Archäologie und der Kunstgeschichte, insbesondere der dritte Katalog der Grafiksammlung und der mit der Unterstützung eines Mäzens herausgegebene Kalender mit Grafiken des Stadtmuseums werden in den Berichten des Archäologen bzw. des Kunsthistorikers erwähnt. Manche Pläne und Wünsche blieben unerfüllt, doch kann im großen und ganzen ein positives Bild des Jubiläumsjahres 1988 "15 Jahre Nordico" dargeboten werden.

Dr. Georg Wacha

R e s t a u r i e r w e r k s t ä t t e

Einige Restaurierarbeiten mögen im vorliegenden Berichtszeitraum erwähnt sein. Besonders heikle Arbeitsgänge wurden im grafischen Restaurierbereich an den Werken von Josef Dobrowsky, Peter Sengel und Alois Riedl (Neue Galerie) sowie Michael Rosenauer, Mauriz Balzarek und Adolf Obermüllner (Stadtmuseum) vorgenommen. Diese Werke wurden zum Teil einer chemischen und mechanischen Bearbeitung unterzogen.

Im Bereich der Öltempera sind heikle Restaurierarbeiten an den Werken von James Brown, Rainer Fe Hing, Mimmo Paladino, Christa Nöcher und Marianne Werefkin (Neue Galerie) als nennenswert zu bezeichnen.

Im plastischen Bereich wurden Festigungen und Pigmentfixierungen, das Ausgießen von Rissen und an verschiedenen Objekten wie Barockputten, Bronzefiguren (römisch) sowie an einer Schale von Shimaoka eine Glasurstabilisierung (Stadtmuseum) vorgenommen.

Grafik: Insgesamt wurden 47 Blätter behandelt, 42 für das Stadtmuseum und fünf für die Neue Galerie.

Öltempera: Im Berichtszeitraum wurden zehn Arbeiten einer Restaurierung unterzogen, vier Gemälde für das Stadtmuseum und sechs für die Neue Galerie.

Bodenfunde: Im Bereich der Archäologie wurde an 19 Keramiken eine Restaurierung und Konservierung sowie weitere Sortierungen an vorhandenem keramischem Material vorgenommen.

Im Rahmen der regen Ausstellungstätigkeit des Stadtmuseums wurden fünf Schauobjekte, die Transport- und Lagerschäden aufwiesen, restauriert. Ferner wurden an einem Barockputto (Holz mit Vergoldung) große Rißschäden mit Harz geschlossen und abschließend eine Stabilisierung sowie eine Fixierung der Goldauflage durchgeführt.

Neue Masken einschneiden, maltechnische Untersuchungen von Kunstwerken sowie die Mitarbeit beim Aufbau von Ausstellungen gehören zu den ständigen Arbeiten der Restaurierwerkstätte.

Prof. Anton Watzl

L i c h t b i l d s t e l l e

Wie vorausgesehen, konnten die im heurigen Jahr gemachten Aufnahmen noch immer nicht archiviert werden, so daß der Bestand der Archivbilder vorläufig bei 56.140 bleibt. Grob umrissen wird sich die Anzahl der neu einzureihenden Filme um 50 Stück 6 x 6 Filme à zwölf Aufnahmen, 30 Kleinbildfilme à 36 Aufnahmen samt dazugehörigen Fotos erhöhen. Folgende Ausstellungen sind darin enthalten: "Keramikausstellung", "Elfriede Czermak", "Der Fund von Weißenburg", "Deutsche Glasmalerei", "Historische Eisenerzeugung" für Steyr, "Tapisserien", "Antike Helme", "Linzer

Sozialdemokratie", weiters die "Chinaausstellung" und die Ausstellung "Überall ist Entenhausen".

Weitere umfangreiche Aufträge, wie die Nachlässe von Leo Adler und Architekt Michael Rosenauer, die Neuzugänge des Stadtmuseums und nicht zuletzt Reproduktionen von Hausplänen für die Kunsttopografie wurden der Erledigung zugeführt. Nicht unerheblichen Anteil am Arbeitsaufwand machten die Fotos aus den Skizzenbüchern des Malers und Zeichners Obermüller und der Porträtzeichnungen der ehemaligen NS-Brucknerorchester-Musiker aus.

Für die eigene Dienststelle fielen noch Fotos über Linzer Bürgermeister, verschiedene Baumodelle, Zinngefäße und wiederum für die Grafische Sammlung "S" an.

Die Neue Galerie, das Hochbauamt und das Planungsamt wurden wiederholt mit Bildmaterial beliefert.

Franz Michalek

A r c h ä o l o g i e

A u s s t e l l u n g e n u n d A u s s t e l l u n g s v o r b e - r e i t u n g

Für die rege Veranstaltungstätigkeit im Hause empfahl sich - als Voraussetzung für die Übernahme kostbarer Funde aus anderen Museen - die Installierung eines zusätzlichen Alarmsystems. Ein solches war Bedingung für die im Jänner 1988 vorgesehene Ausstellung "Der Schatzfund von Weißenburg/Bayern", der vor einigen Jahren in der bayerischen Stadt zufällig gehoben worden war und einzigartige Bronzestatuetten von Göttern (mit Gold- und Silberein- und -auflagen), Bronzegefäße und Eisengeräte umfaßt. Da während der Wintermonate das Museum Weißenburg, eine Zweigstelle der Prähistorischen Staatssammlung München, geschlossen ist, wurde die Genehmigung erteilt, eine repräsentative Auswahl des Weißenburg-Schatzes in den Monaten Jänner und Februar 1988 in Linz zu zeigen. Anhand kommentierender Schautafeln, die von der Grafikerin Waltraud Pichler in bewährter Weise gestaltet wurden, sollte eine Einführung in das historische und kulturgeschichtliche Umfeld des rätselhaften Fundortes Biriciana, wie Weißenburg zur Römerzeit hieß, gegeben werden. Die Vorarbeiten dazu begannen zu Jahresende. Bei der Eröffnung am 29.1.1988, anlässlich der als Vertreterin der Prähistorischen Staatssammlung München Frau Dr. Gisela Zahlhaas begrüßt worden ist - sie gab auch eine fundierte Einführung zu den ausgestellten Kostbarkeiten - fand sich eine Reihe von Persönlichkeiten ein, u.a. auch Altbürgermeister Prof. Hugo Schanovsky.

In den Sommermonaten 1988 zeichnete sich die Möglichkeit einer Ausstellung über Armenien, geplant für 1989 ab. Erste Sondierungen legten es nahe, die Thematik in Vorträgen von namhaften Fachwissenschaftlern der Öffentlichkeit darlegen zu lassen. Schon rechtzeitig mußte daher

ein thematisches Konzept erarbeitet und der Kontakt zu den Fachkollegen hergestellt werden, damit bei Ausstellungsbeginn der geplante Band mit den wissenschaftlichen Beiträgen vorliegt. Im Zuge dieser in den Sommermonaten 1988 begonnenen Vorbereitungen wurde auch Bildmaterial aus Italien und der UdSSR angefordert.

In den Sommermonaten 1988 stand fest, daß mit einer weiteren archäologischen Ausstellung mit dem Titel "Antike Helme aus dem Antikenmuseum Berlin Staatliche Museen Preußischer Kulturbesitz" gerechnet werden dürfte. Der wissenschaftliche Kontakt mit Berliner Kollegen fand Anfang August 1988 in Berlin statt (siehe auch unter Dienst- und Forschungsreisen).

Die Ausstellungsvorbereitungen, eingeleitet durch einen Besuch in Berlin, setzten sich in den Monaten September bis Dezember fort, zumal ein Katalog zu erstellen war, der eine rasche Orientierung über dieses spezielle Thema ermöglichte. Gleichzeitig zeichnete sich auch die Möglichkeit ab, das umfangreiche Werk "Antike Helme", herausgegeben vom Römisch-Germanischen Zentralmuseum Mainz, zu einem reduzierten Preis während der Dauer der Ausstellung in Kommission zu verkaufen.

Anfang September wurde im Erdgeschoß eine Ausstellung eröffnet, die einem urgeschichtlichen Thema gewidmet war: Dolni Věstonice, einem Fundort in der Slowakei, wo paläolithische Artefakte und eine Mehrfachbestattung zum Vorschein gekommen waren. Doz. Dr. Bohuslav Klima, der Ausgräber des Fundensembles, hat die Ausstellung gestaltet und einen Bericht verfaßt, der als Sonderdruck aus den "Mitteilungen der Anthropologischen Gesellschaft Wien" veröffentlicht und zum Verkauf angeboten wurde.

In den Monaten Jänner und Februar wurden die Kontrollen in der projektierten Tiefgarage unterhalb des Linzer Hauptplatzes nahezu täglich fortgesetzt, um eventuelle Reste mittelalterlicher Verbauung, die von der Stadtgeschichtsforschung dort erwartet worden waren, aufnehmen zu können. Die Profile des Tunnels zeigten teilweise Baubefunde, die jedoch neuzeitlichen Kanälen zuzuordnen sind, an der Westseite eine Mauer, die möglicherweise mittelalterlichen Ursprungs sein könnte und vom Archiv fotografisch aufgenommen worden ist. Der große in N-S-Richtung (einige Meter östlich unterhalb der Straßenbahngleise) verlaufende Sammelkanal (aus dem frühen 19. Jahrhundert) wurde über längere Strecken hinweg angetroffen. Sein Scheitel liegt 2,20-2,50 m, seine Sohle nach Auskunft des Bauleiters Ing. Reisinger 4,20 m unterhalb des Hauptplatzniveaus. Die Breite des Kanals beträgt 0,95 m. Das massive und intakt gewesene Gewölbe besteht aus Granitsteinen, die mit Sandmörtel verbunden sind. Stellenweise zeigte sich die breite Baugrube des Kanals im glimmerhältigen Schwemmsand, in den sie eingetieft worden war - am deutlichsten etwa in der Höhe der Dreifaltigkeitssäule. Von seiten der Bauleitung wurde zugesagt, einen Abschnitt des Kanals als historisches Denkmal bestehen zu lassen, und es - versehen mit einer Kurzerklärung - der Innengestaltung der Parkgarage zu integrieren. Außer dem "Großen Kanal" wurden andere Kanäle angeschnitten; einer der etwa in der Höhe des Alten Rathauses festgestellt worden ist und in Richtung Rathausgasse weist. Er mündet in einen Kanal quadratischen Querschnittes, des-

sen Sohle 0,75 m oberhalb des Scheitels des "Großen Kanales" liegt. Schließlich kam in Höhe der Apotheke Hofstätter (Hauptplatz 29) ein weiterer Kanal aus Granitstein, verbunden mit Kalkmörtel auf eine Länge von 2,5 m zum Vorschein. Die Breite beträgt 0,66 m.

Im Frühjahr 1988 wurde der Unterzeichnete zu einer Tagung nach Venedig eingeladen, wo über neuere Forschungen in *Noricum ripense* referiert werden sollte. Das Manuskript des Vortrages wird in den Akten dieses Symposions in Venedig veröffentlicht. Während der Ausstellung "Der Schatzfund von Weißenburg" fanden Führungen statt. Die Zeit der Völkerwanderung war das Thema eines Vortrages, der im Juli 1988 vor Geschichtslehrern aus Oberösterreich abgehalten worden ist. Im Juni stand auch ein Bericht über die Martinskirchen-Grabungen auf dem Programm, zu dem das Amt für Fremdenverkehr eingeladen hatte. Für den von der VHS veranstalteten Vortrag zur Ur- und Frühgeschichte von Linz innerhalb einer Reihe, die das Jubiläumsjahr 1990 vorbereiten soll, wurden Manuskript und Abbildungen zur Verfügung gestellt. Als Koreferent fungierte Univ.-Doz. Dr. Kurt Genser, Salzburg.

D i e n s t - u n d F o r s c h u n g s r e i s e n

Anlässlich seines 90jährigen Bestehens hatte das Österreichische Archäologische Institut zu einer Feier und daran anschließenden Tagung vom 24. bis 26.2.1988 eingeladen. Dabei ergab sich die Gelegenheit zu Kontaktgesprächen mit Fachkollegen und Informationen bezüglich der wissenschaftlichen Aktivitäten in anderen Bundesländern. Am 18.5.1988 fand die Eröffnung der Salzburger Landesausstellung in Mattsee statt, an der der Unterzeichnete als Vertreter des Museums teilnahm. Mit einem Aufenthalt in Berlin vom 1. bis 4.8.1988 wurde das Planungsstadium einer weiteren archäologischen Ausstellung eingeleitet, die anlässlich der "Woche der Bundesrepublik Deutschland" im November eröffnet werden soll. Aufenthalte in Nordafrika im Frühjahr und im Herbst, über die im Rahmen von Vorträgen im Museum berichtet werden soll, seien zum Abschluß noch erwähnt.

P u b l i k a t i o n e n

Anlässlich der Ausstellungseröffnung "Antike Helme" am 18.11.1988 lag der Begleitkatalog vor: Antike Helme aus dem Antikenmuseum Berlin. Saatliche Museen Preußischer Kulturbesitz = Katalog des Stadtmuseums Linz Nordico Nr. 46/1988, 60 Seiten mit zahlreichen Schwarzweiß- und einigen Farbabbildungen.

Ende 1988 erfolgten auch die Vorbereitungen für die Drucklegung des Abschlußbandes von Monika zu Erbach: Die spätbronze- und urnenfelderzeitlichen Funde aus Linz und Oberösterreich, der als Band 17 in der Reihe Linzer Archäologische Forschungen erscheinen wird.

B i b l i o t h e k

Durch Transferierung des naturwissenschaftlichen Schriftentausches kam es zu einer unsachgemäßen Deponierung von zahlreichen Zeitschrif-

ten und Büchern in einem feuchten Kellerraum der Otto-Glöckel-Schule, weshalb dringende Abhilfe vonnöten war. Durch die Verlagerung der anthropologischen Bestände vom Dach- in das Kellergeschoß wurde eine Raumeinheit für die Aufnahme der naturkundlichen Schriften zur Verfügung gestellt. Provisorische Aufstellung und Sichtung der Bücher durch Frau U. Friedinger nahmen die zweite Jahreshälfte in Anspruch und erstreckten sich bis in das Frühjahr 1988. Nach der Lieferung angeforderter Regale wird die endgültige Aufstellung nach Erscheinungsorten möglich sein. Im Zuge der Bibliotheksarbeiten erfolgte auch die Weiterführung des Sachwortkataloges.

Das vor einigen Jahren initiierte Projekt metallkundlicher Untersuchungen an römischerzeitlichen und prähistorischen Funden wurde im Berichtszeitraum von Dr. Hubert Preßlinger, VOEST bzw. Montan-Universität Leoben, fortgesetzt. Frühromische Funde aus dem Promenadenbereich, italienische Auflegesigillata, hat Frau Dr. Maria Schindler, Graz, fotogrammetrisch aufnehmen lassen. Während der Herbst- und Wintermonate wurde die wissenschaftliche Aufbereitung des keramischen Fundmaterials aus den Grabungen am Römerberg fortgesetzt, um ab Frühjahr mit dem Kleben der Tafeln beginnen zu können. Die wissenschaftliche Aufnahme der bairnerzeitlichen Grabfunde aus Linz-Zizlau durch Mag. Kurt Zeller, Museum Hallein-Forschungsstelle Dürnberg, erstreckte sich auf das Jahr 1988. Der geplante Abschluß der Arbeiten im Frühjahr 1988 stellte sich als verfrüht heraus. Um den Diabestand der Abteilung zu ergänzen, wurden fotografische Aufnahmen im Linzer Raum gemacht. Die Sichtung des Diabestandes und eine Neuordnung wurden in den Sommermonaten 1988 durchgeführt. Für die Salzburger Landesausstellung 1988 mußten zahlreiche Exponate aus Linz-Zizlaus Gräberfeldern vorbereitet und über einige spätklassische Funde ein Kommentar verfaßt werden.

B e s u c h e

Für Juni 1988 hatte sich das Archäologische Seminar der Universität Bern zu einem Besuch angesagt. Da die urgeschichtlichen Exponate durch die Ausstellungstätigkeit im Hause inzwischen magaziniert werden mußten, kam man dem Anliegen insofern entgegen, indem eine Auswahl von Funden in den Abteilungen zugänglich gemacht und dort studiert und gezeichnet werden konnte.

Dr. Erwin M. Ruprechtsberger

N a t u r k u n d e

Die natur- und völkerkundlichen Ausstellungen erwecken ein besonderes Interesse, wenn auch lebende Tiere zu sehen sind. Der Grazer Manfred Pelko beschäftigt sich seit Jahren intensiv mit der Haltung und Zucht von Amphibien und Reptilien. 1983 präsentierte Pelko eine sehr schöne

Ausstellung im Stadtmuseum; die Vorbereitungen für eine wesentlich erweiterte Schau wurden Mitte Dezember begonnen. Dutzende Terrarien wurden adaptiert, mit Pflanzen, Steinen und Ästen eine möglichst natürliche Umgebung geschaffen. Am 15. Jänner war die Amphibien- und Reptilien-Schau zugänglich. Die in ihrer Art größte, jemals in Linz gezeigte Schau umfaßte 80 Terrarien. Ausschließlich exotische Tiere waren zu sehen. Vom Giftpfeilfrosch über Spinnen, Wanderheuschrecken und Krokodil bis zu Leguanen und einer großen Anzahl verschiedener Schlangenarten wurden neben bekannten Tieren auch Raritäten gezeigt. Besonderes Interesse weckten eine sechs Meter lange Python, eine schwarze Mamba und viele kleine, jedoch sehr bunte Schlangen. Für Österreich war es ein Novum, daß in einer Ausstellung auch Insekten wie Nashorn- und Rosenkäfer, Schaben, Grillen, Gottesanbeterinnen, Zikaden und Skorpione zu sehen waren.

Die Besucher hatten die Gelegenheit, bei den Führungen und Vorträgen, die von Thomas Hackl gehalten wurden, harmlose Schlangen wie Boas oder Pythos auch in der Hand zu halten. Die Ausstellung war ganztagig geöffnet, an manchen Wochenenden faßten die Schauräume den Besucherstrom nicht und es konnte nur in Etappen eingelassen werden. Schließlich sahen rund 40.000 Interessierte die Schau, die sich zu einer der beliebtesten Ausstellungen entwickelte.

Am 24.3.1988 wurde die Ausstellung "Bionik - Lernen von der Natur" eröffnet. Den Einführungsvortrag hielt Dr. Hermann Heywang aus München, der die Zuhörer begeisterte und ins Staunen versetzte. "Bionik" war das Thema, das sich das Siemens-Museum München zum Ziel einer Präsentation gesetzt hat und dies in faszinierender Weise darbot. Beispiele der vielen Analogien zwischen Natur und Technik wurden auf 40 Schautafeln gezeigt. Bionik ist ein Forschungsgebiet mit dem Ziel, Vorbilder der Natur auf ihre Verwendbarkeit zu prüfen. Die in Jahrmillionen der Evolution entstandenen Lösungen sind meist ökologischer und ökonomischer als jene, die der Mensch entwickelt hat. Um Tausende Supraleiter-Filamente in einer Kupfer-Zinn Legierung einzubetten, wurde die raumsparende Sechseckanordnung der Bienen übernommen. Fledermäuse stoßen zur Orientierung Ultraschall-Laute aus, Ultraschallgeräte werden auch in der Medizin verwendet. Lichtleitungen in Pflanzenkeimlingen und Glasfasern, das Facettenauge der Insekten und die Sensorchips, gigantische Hängekonstruktionen und das Spinnennetz. Viele Vergleiche lassen sich anstellen und nur eine Auswahl konnte bis 15.5. gezeigt werden.

Dem Reich der Mitte war eine große Ausstellung vom 18.4. bis 5.6.1988 gewidmet: "Im Jahr des Drachen - China und die Partnerstadt Chengdu". Sie wurde von S.E. Yang Chengxu, Botschafter der VR China, eröffnet. Die engen Kontakte der Stadt Linz zu China und speziell zur Partnerstadt Chengdu in der Provinz Sichuan gaben den Anlaß zu dieser Ausstellung. Der Naturkundereferent des Stadtmuseums war im Frühjahr und später nochmals im Herbst 1987 mit der Linzer Delegation unter Bürgermeister Prof. Hugo Schanovsky in Chengdu. Mit den Behörden der 8-Millionen-Partnerstadt konnten die notwendigen Vereinbarungen für Leihgaben getroffen werden. Besonderer Dank gilt dem Österreichisch-Chinesischen Intitut in Wien unter Hofrat Prof. Dr. Gerd Kaminsky, dem Museum für

angewandte Kunst und dem Naturhistorischen Museum in Wien sowie dem Museum für Völkerkunde in München für die wertvollen Leihgaben. Die Räume im Nordico wurden in Rot- und Gelbtönen gestaltet, als äußeres Zeichen ein 15 Meter langer Drache an der Hauswand angebracht. Diesen Drachen und eine Terrakotta-Figur in Originalgröße, die als Blickfang im ersten Ausstellungsraum stand, gestaltete der chinesische Künstler Jiang Ling, Frau Waltraud Pichler dokumentierte auf neun Meter Länge den Verlauf der Seidenstraße mit Fotos und Schrifttafeln der wichtigsten Stationen.

In der Ausstellung wurden Beispiele einer 4000jährigen Kultur gezeigt: Wertvolle Leihgaben kamen aus dem Museum für angewandte Kunst in Wien (u.a. die Kaiserroben) und vom Museum für Völkerkunde in München (neolithische Grabbeigaben, Keramiken, Beispiele für Porzellan-erzeugung, Holz-, Elfenbein- und Jadefiguren, Waffen und Schmuck). Chinoiserie-Porzellan stellte die Augarten-Manufaktur zur Verfügung. Für das chinesische Schattenspiel wurde eine große Bühne aufgebaut, eine Auswahl von Schattenfiguren stammte vom Österreichisch-Chinesischen Institut in Wien (Hofrat Dr. Kaminsky). Seidenbilder, Rollbilder und Neujahrsdarstellungen zeigten Chinas zeitgenössische Malkunst. An Wochenenden demonstrierte Jiang Ling das Entstehen eines chinesischen Bildes. Besucher konnten ihre Namen in chinesischer Pinselschrift wiedergeben lassen, in einem improvisierten "chinesischen Teehaus" wurden Kostproben von Suppe, Frühlingsrolle und Tee angeboten. An jedem Freitag wurden in diesem "Teehaus" von 14.30 bis 18.00 Uhr vom Go-Club Linz Vorführungen im Go-Spiel gezeigt. Die chinesische Partnerstadt von Linz, die 8-Millionen Stadt Chengdu, wurde dem Besucher durch Bilder, Kunst- und Gebrauchsgegenstände nahegebracht. Das Naturhistorische Museum in Wien stellte einen ausgestopften Panda-Bären zur Verfügung, ferner Käfer und prächtige Schmetterlinge, darunter den größten Falter der Welt, den Attacus Atlas. Seidenraupe und Seidenspinner leiteten zur Übersicht über die Seidenstraße, den jahrhundertelangen Karawanenweg vom Mittelmeer nach China über. Im Festsaal waren 40 großformatige Farbposters von Thomas Hackl zu sehen, die während der Dreharbeiten zu einer vierteiligen TV-Serie entstanden sind. Extremkletterer Thomas Bubendorfer, Wildwasserspezialist Horst Maas, Claus Muhr, Helmut Putz und Thomas Hackl waren die Akteure in der Serie YIN YANG, Abenteuer in China, die von Dr. Volker Raus und Erich Pröll gestaltet wurde. Ab März waren diese TV-Filme (vier Teile à 45 Minuten) im ORF zu sehen. Für Schulklassen jederzeit und ansonsten an den Wochenenden wurden Führungen und Filmvorträge von Erich Pröll und Thomas Hackl gehalten. Am 10. Juni traten Schattenspieler aus Chengdu im Nordico auf. In einer Tournee dieser Gruppe, die von der Österreichisch-Chinesischen Gesellschaft organisiert wurde, führten die Schattenspieler beim ersten Auftritt in Österreich ein beeindruckendes Programm vor. Diese Darbietung war auch der gelungene Abschluß einer aufwendigen Ausstellung.

Planungen für weitere Ausstellungen wurden getroffen. Eine Pferde-Ausstellung ist in Vorbereitung: die Entwicklungsgeschichte und Domestizierung des Pferdes, die Ausbildung zu Arbeits- und Turnierpferden, Brauchtum und die verschiedenen Pferdesportarten. Ein Teil wird der

Spanischen Hofreitschule gewidmet sein und auch die Mystik des "Wilden Westens" soll präsentiert werden.

Eine weitere Ausstellung über "Green Peace" wird vorbereitet. Die spektakulären Aktionen der internationalen Umweltschutzgruppe, ihre Schwerpunktprogramme und bisherigen Erfolge werden gezeigt. Es gibt keine komplette Ausstellung zu übernehmen, sondern vorhandene kleinere Präsentationen müssen gestaltet und ausgebaut werden, um eine informative und wirksame Schau zu erzielen.

Erich Pröll

K u n s t g e s c h i c h t e

1. Kunsttopographie

Für den abschließenden vierten Band der Österreichischen Kunsttopographie (Linz/Profanbauten III) wurden folgende Arbeiten durchgeführt:

Bearbeitung der Gebiete Alt-Urfahr-West und Kaplanhofviertel. Fotografische Aufnahmen durch die Fotografin des Bundesdenkmalamtes Inge Kirchhof in den Zeiträumen von 18. bis 20.4., 13. bis 17.6. und 5. bis 9.9.1988. Mit den Bearbeitern der Industriedenkmäler, Dr. Helmut Lackner und Dr. Gerhard Stadler, wurden spezielle Begehungen der Gelände der ehemaligen VOEST und Chemie Linz AG durchgeführt.

Weiters wurde eine Bestandsaufnahme sämtlicher im Stadtgebiet von Linz befindlicher Bauernhöfe durchgeführt sowie eine eingehende Besichtigung von Schloß Ebelsberg vorgenommen.

2. Grafische Sammlung

Bis zum 10.1.1988 fand noch die Ausstellung "Europäische Meisterzeichnungen des 19. Jahrhunderts" statt. Die Präsentation wurde von über 3.000 Besuchern frequentiert und fand auch international hohe Beachtung. Besonders der gut gestaltete Katalog wurde von einer Vielfalt ausländischer Museen und Sammlungen angefordert. In Zusammenarbeit mit der Gallery Lingard-London konnte die Ausstellung "Michael Rosenauer - 1884-1971 - Architekt" aus London übernommen werden. Durch eine Reihe von Sponsoren war es möglich, einen großen Teil des Architektennachlasses für das Linzer Stadtmuseum zu erwerben. Zur Zeit beschäftigt sich Dipl.-Ing. Klaus Leitner mit der Aufarbeitung des Materials im Zuge einer Dissertation für die Technische Universität Graz.

Der Nachlaß Mauriz Balzareks wird seit dem Sommer 1987 von Dipl.-Ing. Johann Scheutz wissenschaftlich bearbeitet, wobei wiederum als Endergebnis eine abgeschlossene Dissertation an der Technischen Universität Graz stehen soll.

Im Rahmen eines Kulturtausches zeigte die Alte Galerie am Joanneum in Graz von 30.9. bis 23.10.1988 sechzig Meisterzeichnungen und eine Ölskizze im Linzer Stadtmuseum. Im Gegenzug präsentierte

die hiesige Grafische Sammlung eine Ausstellung unter dem Titel "Österreichische und Deutsche Zeichnungen des 17. und 18. Jahrhunderts" vom 2.12.1988 bis 8.1.1989 in Graz.

Für das Jahr 1989 wurde erstmals ein Nordico-Kalender hergestellt, der 13 ausgewählte Blätter aus der Grafischen Sammlung zeigt und auch einen Einführungstext beinhaltet. Die Druckerei Alpenland-Walter Pretl in Bad Aussee war für die Herstellung verantwortlich, Herr Dietmar Eder besorgte die grafische Gestaltung in ausgezeichneter Weise. Es ist hervorzuheben, daß Herr Walter Pretl dem Stadtmuseum Nordico 200 Exemplare gratis zur Verfügung stellte und den Rest der Auflage an seine Kunden weitergab. Durch dieses Entgegenkommen war es dem Stadtmuseum Nordico möglich, eine österreichweite Gratiswerbung für seine Grafische Sammlung zu tätigen.

Im Rahmen einer Magisterarbeit am Kunsthistorischen Institut der Universität Wien beschäftigt sich Frl. Marita Kreipke mit venezianischen Zeichnungen des 17. und 18. Jahrhunderts aus der Linzer Sammlung. Unter der Aufsicht von Direktor Hofrat Prof. Dr. Konrad Oberhuber soll diese Arbeit als Grundlage für spätere Katalogtexte zu einer Ausstellung im Nordico dienen.

3. Museumspädagogik - wissenschaftliche Fortbildung

Für zahlreiche Schulklassen, besonders als Begleitveranstaltung für den Sachunterricht der dritten Schulstufe der Volksschule, wurden Führungen durch die stadtgeschichtliche Sammlung gemacht. Im Gedächtnisraum für Kaiser Friedrich III. im Kremsmünsterer Haus, einer neuen Außenstelle des Linzer Stadtmuseums, wurde eine Reihe von Führungen abgehalten.

Den Schwerpunkt der Museumspädagogik in der Berichtszeit bildete die Ausstellung "Europäische Meisterzeichnungen des 19. Jahrhunderts". Ein eigenes Informationsblatt wurde verfaßt und an alle Kunsterzieher im Raume Oberösterreich versandt. Aus den überzähligen Druckbögen der Katalogherstellung wurde ein weiteres Informationsblatt gestaltet und mit einer Farbarbbildung von Carl Schindler bereichert. Dieses Blatt wurde an Schulklassen und andere Interessenten in der Ausstellung gratis verteilt.

Zahlreiche Führungen wurden während der Ausstellungsdauer durchgeführt. An den Eröffnungen der Oberösterreichischen und Niederösterreichischen Landesausstellung in Kefermarkt und Seitenstetten wurde teilgenommen (6.5. bzw. 20.5.1988).

Vom 26. bis 29.5.1988 wurde der 1. Österreichische Museumstag, veranstaltet vom Österreichischen Nationalkomitee der ICOM, im Schloßmuseum besucht. Dabei soll nicht unerwähnt bleiben, daß Mitarbeiter des Stadtmuseums die ICOM-Jahresbeiträge noch immer selbst bezahlen müssen, dies im Gegensatz zu Bundes- und Landesmuseen, wo die Kosten von der jeweiligen Institution übernommen werden. Weiters wurde vertretungsweise an einer Sitzung der Linzer Altstadt-Kommission sowie an vorbereitenden Gesprächen für das Stadtjubiläum 1990 teilgenommen.

Vom 14. bis 17.9.1988 wurde am Symposion "Der Meister des Kefer-

markter Altars" im Festsaal des Linzer Schloßmuseums teilgenommen. Die Anwesenheit an Redaktionssitzungen für die Österreichische Kunsttopographie sowie die Vorbereitungsarbeiten für die Grafikausstellung erforderten Dienstreisen nach Wien und Graz. Auf eigene Kosten und im Rahmen eines Erholungsurlaubes wurden vom Kunsthistoriker folgende Auslandsstudienreisen durchgeführt:

London: Besuch der Ausstellung "The Age of Chivalry"; "Glass of the Caesars", "Image Multiplied"; "Fritz Maierhofer"; "Salvatore Ferragamo - The Art of the Shoe 1927-1960"; "Armenian Illuminated Gospel-Books"; "Hogarth and British Painting 1700-1760"; "Young Turner Early work to 1800"; "Beatrix Potter". Besuch von Museen: Dulwich Picture Gallery, The National Gallery, Tate Gallery, Victoria and Albert Museum, The Wellington Museum - Apsley House, Wallace Collection, Queens Gallery;

Oxford: Ashmolean Museum, Christ Church Picture Gallery.

Verona: Ausstellungen über Paolo Veronese und das Herrschergeschlecht der Scaliger

Brescia: Ausstellung "Moretto de Brescia"

Augsburg: Ausstellung "Johann Georg Bergmüller"

Passau: Ausstellung: "Abraham Bloemaert"

Fürstenfeld: Ausstellung "725 Jahre Klosterkirche Fürstenfeld - die Zisterzienser im alten Bayern"

Mexiko: Studien mesoamerikanischer Kulturen sowie revolutionärer mexikanischer Malerei in Mexico City und Tasco.

Dr. Herfried Thaler

Naturkundliche Station der Stadt Linz

Die Entwicklung der Naturkundlichen Station während des Berichtszeitraumes in den Bereichen Grundlagenforschung, Umsetzung in die Natur- und Umweltschutzpraxis sowie Öffentlichkeitsarbeit wurde entsprechend den personellen Möglichkeiten mit unterschiedlicher Gewichtung weitergeführt. Alle Maßnahmen sind auf eine optimale innerkommunale Kooperation und konsequente Entwicklung zu einem urbanökologischen Forschungs-, Bildungs- und Informationszentrum abgestimmt.

G r u n d l a g e n f o r s c h u n g

Im Berichtszeitraum wurde das Biotopkartierungsprojekt "Donau-Traun-Auen" abgeschlossen. Von den Bearbeitern Mag. F. Lenglachner und Dipl.-Ing. F. Schanda wurden Biotoppläne und ein Kartierungsbericht geliefert; die umfangreichen Detailbeschreibungen der insgesamt 739 Biotope bilden die Grundlage für die Erstellung eines Maßnahmenpaketes u.a. zur Sicherung wertvoller Biotopflächen, Abgrenzung von geplanten Naturschutzgebieten, Erstellung einer Prioritätenliste zur Renaturierung und Revitalisierung von Auwaldflächen sowie für eine wirkungsvolle Öffentlichkeitsarbeit. F. Schwarz stellte die im Rahmen des Auwaldforschungsprojektes bereits im Vorjahr begonnene Kartierung der im Aubereich befindlichen Mühlbäche Weidingerbach, Freindorfer Mühlbach und Aumühlbach fertig.

Es liegen nunmehr auch die fledermaus- (K.Engl), fischerei- (Dr. E. Kainz, Scharfling), amphibien- und reptilien- (C. Wolkerstorfer, M. Strauch), vogel- (G. Pfitzner, H. Rubenser), käfer- (H. Mitter), schnecken- (F. Seidl) und schmetterlingskundlichen (ARGE Entomologie am O.Ö. Landesmuseum) Auswertungen vor.

Zusammen mit den Biotopkartierungsergebnissen werden die faunistischen Befunde die Grundlage für eine Umsetzungsstrategie im Sinne eines umfassenden Biotop- und Artenschutzprogrammes bilden.

Die Vorbereitung und Koordinierung des Biotopkartierungsprogrammes 1988 im Stadtteil Urfahr wurde durchgeführt. In Anbetracht des kurzen Kartierungszeitraumes (nur eine Vegetationsperiode) wurden zwei Kartierungsteams mit der Bearbeitung beauftragt: Dipl.-Ing. F. Schanda (Steyrermühl) und die ARGE Naturschutzforschung und Vegetationsökologie (Wien). Das Naturschutzgebiet Urfahrwänd wurde von F. Schwarz vegetationskundlich erfaßt.

Die als Projektarbeit vergebene Kartierung des Pulvermühlbaches in Urfahr wurde von C. Hiebinger fertiggestellt.

Die Ergebnisse der Biotopkartierung Urfahr, die in enger Zusammenarbeit mit dem PLA durchgeführt wird, dienen als Grundlage für die Neubearbeitung des Flächenwidmungsplanes - Teil Urfahr und werden darüber hinaus in den von Stadt Linz und Land Oberösterreich in Auftrag gegebenen Landschaftsplan Urfahr/Umgebung einfließen. F. Schwarz nahm in den diesbezüglichen Koordinierungsgesprächen die NaSt-Interessen wahr.

Eine Vegetations- und Strukturkartierung der Pleschinger Sandgrube, u.a. als Grundlage für die Erstellung eines Schutz- und Pflegekonzeptes wurde in Angriff genommen. Im Zuge der Vorkommnisse um die Zuschüttung und Planierung eines Teiles des Geländes im Herbst 1987 wurde von F. Schwarz und dem Bezirksbeauftragten für Naturschutz, Ing. Türk, ein Renaturierungskonzept erstellt; ein Teil der vorgeschlagenen Maßnahmen, die Pflanzung von Hecken und Baumgruppen, wurde im Frühjahr 1988 bereits realisiert.

In Anbetracht auf eine geplante Unterschutzstellung des Areals im Jahre 1989 und die Entwicklung eines Freilandlabors wurden auch spezielle faunistische Erhebungen (H. Rubenser: Vogelfauna, F. Seidl: Schnecken, H. Mitter: Käfer und F. Wimmer: Tag- und Nachtfalter, Dipl.-Ing. Walter: Schlupfwespen, Mag. Gusenleitner: Wildbienen) und paläontologische, geologische Bestandsaufnahmen (Doz. Dr. Kohl) in die Wege geleitet.

Die Kartierung des Wambaches wurde an die Biologiestudentin C. Hiebinger vergeben. Diese Studie ist u.a. Teil einer umfassenden Dokumentation mit dem Ziel einer Renaturierung des regulierten Abschnittes von der Autobahnbrücke bis zur Einmündung in den Freindorfer Mühlbach. In Zusammenarbeit mit dem TBA/Abt. Wasserwirtschaft wurde eine mit Karten unterlegte Vorstudie zu diesem Pilotprojekt ausgearbeitet.

Zu Vergleichszwecken werden die Ökomorphologischen bzw. faunistischen Verhältnisse des regulierten Abschnittes jenen des nichtregulierten Bereiches (oberhalb Autobahnbrücke, gleiche Länge) gegenübergestellt: Vögel (H. Rubenser), Schnecken (F. Seidl), Käfer (H. Mitter), Ökomorphologie (Dr. Werth).

Das Projekt "Linzer Flora" (Kartierung der Linzer Gefäßpflanzen und Pilze) wurde als wichtige Langzeitstudie der NaSt in Angriff genommen; dazu wurde ein den Linzer Verhältnissen angepasstes Erhebungsformblatt entwickelt und eine Kartierungsanleitung erstellt. Von F. Schwarz und drei Mitarbeitern wurden zunächst im Bereich Freinberg/Froschberg probeweise einige Quadranten kartiert.

Den Aufbau einer "Obstgenbank" (Erhaltungskultur alter Obstsorten) betreffend, wurden erste Gespräche mit Dipl.-Ing. Bernkopf (Landwirtschaftlich-chemische Bundesversuchsanstalt), der sich dieses Projektes annehmen wird, geführt und mögliche stadteigene Flächen für die Pflanzung von Obstbäumen besichtigt.

Im November führte F. Schwarz eine erste Befahrung von Obstgärten im Raum Urfahr mit Dipl.-Ing. Bernkopf durch, um einen groben Überblick über die Sortenvielfalt zu bekommen. Außerdem wurde eine mögliche Fläche für die Anlage einer "Obst-Genbank" besichtigt (Pöstlingberg, Mayrwiese).

Bis Jahresende wurde die ökologische Dokumentation des Wambaches (Zustandsanalyse) fertiggestellt, welche die Themen Vegetation (C. Hiebinger), Benthosbesiedlung/Gewässergüte, Fischfauna (Dr. E. Kainz), Schnecken- (F. Seidl), Käfer- (H. Mitter) und Vogelfauna (H. Rubenser) beinhaltet. Diese Dokumentation ist Teil des wasserrechtlichen Einreichprojektes für die Renaturierung des Wambaches. G. Laister führte zur Vervollständigung der schon vorhandenen Daten Bestandserhebungen und chemisch-physikalische Untersuchungen an den Linzer Kleingewässern

durch, sodaß eine Linzer Teichkartei erstellt werden konnte. Routinemäßig wurden dabei auch der Modellteich "Am Auberg" und der Stations-teich in monatlichen Abständen untersucht und Planktonproben entnommen.

Mit Herrn Dr. Werth (Wasserrechtsabteilung o.ö. Landesregierung) wurde vereinbart, 1989 eine Studie über die ökonmorphologische Situation der Linzer Fließgewässer u.a. als Grundlage für ein langfristig zu realisierendes Renaturierungsprogramm auszuarbeiten.

Das Linzer Stadtvogelforschungsprogramm wurde in einigen Teilbereichen weitergeführt. In den Monaten September 1988 bis April 1989 wurden bzw. werden jeweils in der Mitte des Monats die Wasservogelbestände auf den stehenden und fließenden Gewässern des O.Ö. Zentralraumes einschließlich der Kleinvogel- und Taggreifbestände erfaßt. Die Mitarbeiter der Naturkundlichen Station S. Haller, H. Rubenser, R. Schauburger, der Verfasser und weitere 70 Wasservogelzähler kontrollieren die einzelnen Zählstrecken. R. Schauburger protokollierte die Wasservogelbestände der Donau ab Ottensheim einschließlich der Rodleinmündung und im Linzer Stadtgebiet die der Hafenbecken; H. Rubenser zählte die Donau von Linz bis Wallsee, die Begleitgerinne sowie die Schotterteiche Pulgarn und den Mündungsbereich der Großen Gusen aus; der Verfasser kontrollierte die Traun zwischen Marchtrenk und Haid bzw. die stehenden Gewässer des unteren Trauntales und S. Haller das Mündungsgebiet der Traun, den Unterlauf der Krems, das Mitterwasser und die Weikerlseen. Die von Letzterem ausgewerteten Daten der Wasservogelzählungen an den international festgelegten Zählterminen (Jänner und März 1988) wurden an Dr. G. Aubrecht (Koordinator der österreichischen Wasservogelzählungen, O.Ö. Landesmuseum) weitergeleitet.

Zu Fronleichnam fand die von S. Haller organisatorisch betreute Jahrestagung der Wasservogelzähler in Schmiding bei Wels statt, um einen Überblick über die Zählergebnisse des vergangenen Winterhalbjahres zu gewinnen und anstehende Probleme zu diskutieren. Für diesen Anlaß wurde von Ch. Ruzicka eine Grundkarte mit den naturräumlichen Gliederungen des O.Ö. Zentralraumes angefertigt, in welche die Verbreitungsmuster der einzelnen Vogelarten eingetragen wurden.

S. Haller führte eine Bestandsaufnahme der Mehlschwalbenpopulation im Stadtteil BinderMichl (Stechergasse, Ramsauer- und Stadlerstraße) und am Froschberg (Niederreith- und Robert-Stolz-Straße) als Grundlage einer Aufklärungsaktion (Sicherung der Brutplätze) durch.

H. Rubenser führte eine Vogelkartierung im Bereich der Absetzbecken 1-6 der Kläranlage Asten sowie im Auwaldpolder während des sommerlichen Limikolenzuges durch, um den Zugablauf und die räumliche Verteilung der Limikolenarten und damit die Bedeutung der Klärbecken als Brut- und Durchzugsraum herauszuarbeiten.

K. Engl führte die bereits mehrere Jahre laufenden Fledermausforschungen während der Sommermonate im Stadtteil Urfahr mittels Detektor und Fangnetzen (Schwerpunkt Donau-Hochwasserdamm) durch. Dadurch konnten die Verbreitungsbilder einiger Fledermausarten ergänzt bzw. kann die Gesamtsituation besser beurteilt werden.

Dr. M. Rydlo (Scharfling) sammelte nach der Brutsaison Parasiten in der Uferschwalbenkolonie im Bereich der Mülldeponie Asten als Grundlage

eines geplanten Publikationsbeitrages zur Biologie dieser bedrohten Vogelart auf.

R. Schauberger begann damit, die Ergebnisse der Linzer Jagdstatistik nach Revieren aufzuarbeiten und erstellte - nach Rücksprache mit den Jagdinhabern - eine genaue Karte der Reviere. Ziel ist es, auch die Angaben über jagdbare Tierarten in die faunistische Gesamtbeurteilung des Linzer Naturhaushaltes einzubinden und eine tragfähige Kooperationsbasis mit der Jägerschaft vorzubereiten.

C. Wolkerstorfer (Ferialpraktikantin) führte eine Befragung von Grundstückseigentümern im Bereich Urfahr (Urfahrwänd - Steyregger Brücke) durch, um die Situation der Amphibien- und Reptilienfauna im menschlichen Nahbereich zu erfassen und die Tragfähigkeit einer flächendeckenden Befragungsaktion zu testen.

R. Spolwind (Ferialpraktikant) war beauftragt, das Vorkommen des Feuersalamanders auf der Basis von Freilandbeobachtungen (Larven und erwachsene Tiere) im Bereich Urfahr, Puchenau bzw. Zaubertal zu erfassen.

Dr. E. Kainz und H.P. Gollmann schlossen die Serie der Bestandsaufnahmen der Fischfauna im Linzer Stadtgebiet mit Erhebungen im Bereich Ipf-, Tager-, Wam- und Mönchsgrabenbach ab, um damit einerseits das Auwaldforschungsprojekt 1987 zu unterlegen und andererseits die Grundlage für eine 1989 zu erstellende "Linzer Fischfauna" fertigzustellen.

Zur Erfassung der Käferfauna der Linzer Pforte, der Pleschinger Sandgrube und des Wambaches wurden in den Monaten Juli bis September an 66 Standorten von H. Rubenser, G. Laister und R. Schauberger Käferfallen in monatlichen Abständen aufgestellt und in einem Intervall von jeweils 10 Tagen die eingesammelten Käfer H. Mitter (Steyr) zur Bestimmung übergeben.

Im Rahmen dieser Käferaufsammlungen wurde der Spinnen-Beifang an Doz. K. Thaler (Zoologisches Institut Innsbruck) zur Bestimmung weitergeleitet und damit der Grundstein für die langfristige Erstellung einer Linzer Spinnenfauna gelegt.

Die routinemäßigen phänologischen bzw. faunistischen Untersuchungen im unmittelbaren Stationsumfeld wurden von den Mitarbeitern wahrgenommen: F. Schwarz beobachtete und protokollierte den Blühverlauf von rund 120 Pflanzenarten im Botanischen Garten und auf dem Stationsareal; H. Rubenser führte Bestandserhebungen im Bereich der Bauernberg-Parkanlage durch; S. Haller erfaßte die Vogel-, Reptilien- und Amphibienfauna des Botanischen Gartens, R. Schauberger oblag die Tierbestandsaufnahme auf dem Stationsgelände und die Beobachtung der Wintervogel-Futterstelle während des Winterhalbjahres 1987/88. Die Wetterstation auf dem Stationsgelände wurde von G. Laister betreut, um lokalklimatische Daten für Untersuchungen im Stationsumfeld zu gewinnen.

Das faunistische Grundlagenforschungsprogramm wird ergänzt durch die Koordinierung und Betreuung verschiedener Mitarbeiternetze wie: Wasservogelzählungen, Aktion "Erlebter Frühling", Tierbestandsaufnahme im eigenen Wohnbereich (S. Haller), Straßentotfundprotokolle (H. Rubenser).

N a t u r - u n d U m w e l t s c h u t z p r a x i s

Der zunehmende Bekanntheitsgrad der NaSt und die immer enger werdende Kooperation mit Dienststellen des Magistrates (u.a. PLA, TBA, GtA, BzVA, AfU) schlägt sich in einem starken Ansteigen der Stellungnahmen, Gutachten, Lokalausweise und Sitzungen nieder. Diese Bereiche wurden insbesondere vom Amtsleiter und F. Schwarz in enger Kooperation wahrgenommen und durch die Stationsmitarbeiter H. Rubenser, S. Haller, R. Schaubberger und G. Laister (Recherchen) ergänzt.

Ziel ist es, die Belange des Naturhaushaltes aus ökologischer Sicht unter Berufung auf die vorliegenden Grundlagenforschungsergebnisse, Erfahrungswerte und Literaturkenntnisse gegenüber den verschiedensten Interessensgruppen zu vertreten. Die diesbezüglichen Aktivitäten werden in knapper Form angeführt:

Zur Pleschinger Sandgrube wurden allein 5 Stellungnahmen verfaßt. Der NaSt wurde nach der Zuschüttung eines Teiles des Geländes (starkes Medienecho!) von StR J. Ackerl die Federführung bezüglich der weiteren Vorgangsweise und Entwicklung des Sandgrubenareals übertragen. Ziel dieses Projektes ist eine Unterschutzstellung der Kernzonen, die Errichtung eines Lehrpfades und "Freilandlabors" für Schüler und die Ausarbeitung eines ökologischen Pflegekonzeptes unter Einbeziehung möglichst vieler biologischer (Vögel, Schnecken, Käfer, Wildbienen, Schlupfwesen, Schmetterlinge, Reptilien/Amphibien, Säugetiere und Flora/Vegetation) und geologisch/paläontologischer Einzelaspekte.

Mit dem TBA/Abt. Wasserwirtschaft wurde ein Sanierungskonzept des Weidingerbaches erstellt. Durch punktuelle Schottervorschüttungen an den Bachufern werden gefährdete Uferbereiche gesichert; die Entwicklung von Schotterbänken, Inseln, Kolken, Seichtwasserbereichen und Mäandern ist vorgesehen. Diese Maßnahmen werden unter größtmöglicher Schonung (außerhalb der Brutzeit) und Belassung des Ist-Zustandes durchgeführt.

Bezüglich der Räumung des Rehgrabens in Urfahr von konsenslos errichteten Kleingärten und Müll wurde ein Gutachten erstellt, ein Lokalausweis durchgeführt und ein Renaturierungskonzept ausgearbeitet. G. Laister führte eine Kartierung der Situation durch und fertigte entsprechende Karten an.

Stellungnahme zur geplanten Überbauung eines Mühlbaches im Höllmühlbereich in einem Betriebsareal an der Linzer Straße (PLA) und zum Projekt Hofverbauung der Fa. ARED-Slupetzky an der Schubertstraße (AfU).

Konsenslose Errichtung einer Werkstätte, eines Verkaufspavillons und eines Autoparkplatzes im Grünzug des ESG-Unterwasserkanals im Bereich Wiener Straße durch die Fa. Leitenberger (AfU). Auflassung einzelner Kleingärten am Schießstättenbach in Urfahr zwecks Freihaltung der Bachufer und Ufersanierung (LA). Geplante Errichtung einer Kleingartenanlage nahe dem Weikerlsee (PLA).

Überprüfung des Wunsches eines Anrainers, einen Abschnitt des Krebsenbaches (Seitenbach des Haselbaches) zu verröhren (TBA). Möglichkeiten der Zurverfügungstellung von Flächen als Abstellplätze für Wohnwagen und Wohnmobile im Stadtgebiet (LA). Modellhafte Rückführung des

regulierten Unterlaufes des Wambaches in einen naturnahen Zustand in Zusammenarbeit von TBA, Bund und Land.

Möglichkeit der Entwicklung eines Biotopverbundsystems im Stadtrandbereich unter besonderer Berücksichtigung eines Fördervereines bzw. einer Arbeitsgemeinschaft.

Im Rahmen der geplanten Revitalisierung des Haselbaches bzw. des Urfahrer Sammelgerinnes Begehung mit dem TBA, um die Möglichkeiten einer naturnahen Entwicklung auszuloten.

Teilnahme am Arbeitskreis "Müllentsorgung", in dem der NaSt die Belange der Rekultivierung zufallen.

Sicherung einer im Bereich der Mülldeponie Asten in einer Auwaldsanddeponie entstandenen Uferschwalbenkolonie durch eine enge Zusammenarbeit mit dem Wirtschaftshof der Stadt und Erörterung der Frage, wie die Kolonie an die Außenseite der bis zum Jahre 2000 zu schließenden Mülldeponie verlagert werden kann.

Bearbeitung des "Taubenproblems", indem einem Fütterungsverbot und einer Aufklärungsaktion für die Hauseigentümer (taubenfeindliche bauliche Vorkehrungen) das Wort gesprochen wurde.

Ausarbeitung von Vorschlägen für StR Dr. Dyk (Straßenbaureferent) hinsichtlich der Minderung von "Tierverlusten" im Straßenverkehr. Erhaltung des Altbaumbestandes und Gestaltungsmöglichkeiten des geplanten Bergschlösslparkes (GtA).

VGÖ-GR-Antrag auf Verbot von Pestizid-Anwendung auf stadteigenen Flächen sowie Förderung von Landwirten bei Düngerverzicht (PrA).

Erstellung eines Durchgrünungskonzeptes für die projektierte Wohnanlage Ennsfeld - Wr. Straße (Kast-Gründe - AfU).

Mitwirkung an der Erstellung eines Förderungsschemas für Begrünungsaktionen im Rahmen des Umweltfonds (AfU, GtA). Stellungnahme zur Errichtung einer Tiefgarage am Hessenplatz.

Änderung der Waldkonfiguration eines Auwaldrestes am Franzosenhausweg im Zuge der Aufschließung des Betriebsbaugebietes (PlA, BzVA).

Geplante Zuschüttung des Aumühlbachgrabens und Anlage eines Wanderweges (TBA).

Frage der Verwertung eines stadteigenen Grundstückes der Stadt Linz nahe der Linzer Universität (LA).

Erstellung eines Konzeptes und Beginn der Vorarbeiten für den Umweltbericht (Teil Ökologie, Naturschutz - AfU).

Beurteilung des Ansuchens von Fr. Helga Nouak um finanzielle Mittel aus dem Umweltfonds für die Anlage eines Naturgartens (AfU).

Projektierte Anlage eines Trabrennplatzes in der Schwaigau-Pichling im Hinblick auf den Schutz eines Grabensystems mit den letzten Sumpfwolfsmilch-Standorten Oberösterreichs (PlA).

Stand der Realisierung der im Linzer Programm der SPÖ angeführten ökologischen Zielsetzungen.

Erarbeitung und Vorstellung eines Gestaltungsmodelles für die Renaturierung der Teichanlage der Linzer Universität.

Kartierung bzw. Beurteilung der Heilhamer Au im Hinblick auf den Vorschlag der Jungen ÖVP, den Urfahrer Jahrmarkt dorthin zu verlegen und den derzeitigen Standort in einen Park umzuwandeln (Danubium-Pro-

jekt).

Geplante Ansiedlung von Kleingärten im Aubereich bei der Eisenbahn-
bahnbrücke durch die VOEST (PLA).

Straßenprojekt über die Traun zwischen Industriegebiet und Betriebs-
baugebiet Pichling im Bereich Großer und Kleiner Weikerlsee (LA). Be-
sichtigung der Freiflächen im Stadtfriedhof St. Martin hinsichtlich der
Ansiedlung von Kleingärten (PLA).

Begehung des Schulgartens der Bertha v. Suttner-Schule an der Dor-
nacherstraße bezüglich der geplanten Errichtung eines Turnsaales (PLA).

Entwurf eines Briefes für den Bürgermeister, gerichtet an den Präsi-
denten von Guatemala hinsichtlich des Schutzes der letzten Regenwälder.

Begehung einer gehölzbestandenen, verwilderten Ruderalfläche im Be-
reich der Siemensstraße im Hinblick auf die Möglichkeit der Entwicklung
eines Ökoparkes (GtA).

Befahrung des Industriegebietes mit Prof. W. Kellermayer bezüglich
Erhaltung von Ruderalflächen und Gehölz-Restbeständen.

Auslotung der Möglichkeiten (mit TBA, SBL), Flachwasserbereiche im
Inundationsgebiet der Donau im Raume Plesching anzulegen. Begehung und
Besprechung der geplanten Trassenführung der Anschlußstraße der Auto-
bahnabfahrt "Neue Heimat" entlang des Weidingerbaches; Erarbeitung ein-
er umweltfreundlichen Variantenlösung und Weitergabe an TBA/Verkehrs-
planung (GtA, PLA, TBA).

Umwidmung eines Grundstückes an der Hagenstraße (ehem. Schloß Hagen)
in Grünland-Erholungsfläche auf der Basis der Ergebnisse der Biotopkar-
tierung Urfahr (PLA).

Stellungnahme und Zurverfügungstellung der Biotopkartierungsergeb-
nisse "Auwälder" bezüglich geplanter Hochwassersicherungsmaßnahmen am
Kremsunterlauf mit dem Ziel der Erhaltung der Hochwasserdynamik
(Kremsbauleitung, Dipl.-Ing. Forstinger-Boku/Wien). Zwecks Erhalt einer
Ruderalfläche bzw. eines "verwilderten" Gartenareals in der Siemens-
straße Erarbeitung einer Lösung, die anstelle der Schaffung eines her-
kömmlichen Parks die Einrichtung eines "Ökoparks" unter weitestgehender
Wahrung der aktuellen Situation (GtA, SchA, LA) ermöglicht.

Naturschutzrechtliche Verhandlung zur Weidingerbach-Renaturierung
(BzVA, GtA, TBA); in diesem Zusammenhang erfolgten drei Begehungen an-
läßlich der Renaturierungsarbeiten im November/Dezember; Fertigstel-
lung - Abschluß 28.12.

Besprechung über die Umsetzung der "Biotopkartierung Urfahr" in den
Flächenwidmungsplan (FLWPl) - Festlegung der Schwerpunkträume, Beginn
des detaillierten Vergleichs der Biotopkarte mit dem FLWPl (geplanter
Abschluß Jänner 1989 PLA/RPl).

Gespräch über Möglichkeiten der computermäßigen Auswertung der Biotop-
kartierungen (Digitalisierung v. Biotopflächen, Eingabe der Daten, etc.
mit VeA).

Begehung der geplanten Aufschließungsstraße zu den Riesenedergrün-
den mit Dr. Tenschert/Urbanskistraße mit dem Ziel der Verschenkung
der geplanten Trassenführung, um einen wertvollen Eichenbestand (Grund-
lage Biotopkartierungsprogramm) zu retten.

Bei der im Frühjahr durchgeführten Erdkröten-Artenschutzaktion im

Bereich des "Amphibien-Schutzzaunes Kapuzinerstraße" konnten 228 Tiere vor dem Straßentod bewahrt werden. 29 Totfunde waren zu verzeichnen, das ist erfreulicherweise nur die Hälfte der im vergangenen Jahr festgestellten Totfunde (58). Die Schutzmaßnahmen und die Gewinnung der biometrischen Daten wurden von den Stationsangehörigen S. Haller, H. Rubenser, R. Schaubberger und G. Laister wahrgenommen.

Die Betreuung und Pflege der Modellteichanlage "Am Teich" im Stadtteil Auberg führten G. Laister und H. Rubenser durch.

Im Bereich der Weikerlseen wurden von H. Rubenser Fledermausnistkästen angebracht und regelmäßig kontrolliert.

Auf dem Gelände der NaSt wurden von R. Schaubberger und H. Rubenser mehrere Vogel- und Hummelnistkästen angebracht sowie eine "Öko-Arche" eingerichtet.

Für den Lionsclub Linz wurde ein Nistkastenprojekt im Bergschlössl-park ausgearbeitet, um höhlenbrütende Vogelarten, Hummeln und Fledermäuse anzusiedeln. H. Rubenser traf die Standortwahl der Nistkästen und betreute diese Aktion.

S. Haller überprüfte die zum Teil verglasten Lärmschutzwände im Bereich des Hummelhofwaldes (Linzer Autobahnast) hinsichtlich einer möglichen Gefährdung von Vögeln.

Ö f f e n t l i c h k e i t s a r b e i t

Das Interesse der Öffentlichkeit an der Naturkundlichen Station wird von Jahr zu Jahr größer, woraus ein immer umfangreicherer Verwaltungsaufwand (Schriftverkehr, Budgetabwicklung, Auskünfte) resultiert, der von R. Wurm (Sekretariat) mit gewohnter Umsicht erledigt wurde.

Der Amtsleiter befaßte sich in einem VHS-Referat mit dem Thema "Naturnahe Wohnen in der Großstadt". Die diesjährige Wasservogeltagung fand in Krenglbach/Wels im Vogelpark Schmiding statt, wobei ein Referat über das Winterhalbjahr in Oberösterreich gehalten wurde. Ein Referat befaßte sich mit dem Thema der Einsatzmöglichkeiten der Naturschutzwache unter Großstadtbedingungen.

Für die Jugendhorterzieherinnen der Stadt Linz wurde am 11.11. in Bad Aussee ein Referat zum Thema "Naturschutz vor der eigenen Haustür" gehalten.

Am 6.9. befaßte sich ein Referat im Rahmen des Ausbildungsprogrammes der "ÖÖ. Umweltberater" mit dem Thema "Ziele und Aufgaben der Naturkundlichen Station im Rahmen der Umwelterziehungsarbeit".

In der Sendung "Arche Noah" referierte F. Schwarz über Schmetterlinge (Biologie, Möglichkeiten der Ansiedlung im Garten), in der Sendung "Aus dem Land - für das Land" sprach er über die Bedeutung von Amphibien für die biologische Schädlingsbekämpfung und die Möglichkeit der Ansiedlung von Amphibien im Gartenteich.

Im Rahmen einer Bürgerinformations-Versammlung zur geplanten Renaturierung des Wambaches im Volkshaus Ebelsberg (28.11.) wurde ein Diavortrag über Fließgewässerökologie als Diskussionsgrundlage gehalten.

In Zusammenarbeit mit der VHS wurden an vier Samstagen der Monate

Februar, März, April und Mai 1988 "Vogelkundliche Exkursionen am Morgen" durchgeführt. Das Betreuungsteam - G. Pfitzner, S. Haller und H. Rubenser - führte die Teilnehmer in die Gebiete Abwinden/Asten, Pöstlingberg und Weikerlseen und behandelten Fragen des Vogelzuges, -schutzes und der Feldornithologie (Artenkenntnisse).

Die diesjährigen zwei "Dschungelexpeditionen" im Rahmen des Linzer Ferienspiels wurden von F. Schwarz, H. Rubenser und G. Laister durchgeführt. An diesen Erlebnistouren mit dem Boot durch die Auegebiete am Mitterwasser nahmen 27 Kinder bis 14 Jahre teil.

Im Rahmen der Vorlesung "Ökosysteme" von Dr. Sokoloff, gehalten am Institut für Systemwissenschaften der Uni Linz, führte F. Schwarz eine ganztägige Exkursion zum Thema "Biotoptypen" (Urfahr/Schwaigau) durch, an der ca. 15 Studenten teilnahmen.

Für die O.Ö. Landesausstellung auf Schloß Weinberg wurden zum Thema "Mühlviertel" Dias aus dem Donautal und eine Vegetationskarte der Schlägener Schlinge zur Verfügung gestellt. Die neue Naturzeitschrift "Eden", die einen Artikel über die Arbeit der NaSt brachte, erhielt ebenfalls Dias und Information.

In Zusammenarbeit mit dem Botanischen Garten wurde ein Arbeitspapier als Grundlage für die langfristige Realisierung einer "Grünen Schule" ausgearbeitet, um die Möglichkeiten im Rahmen eines umfassenden Öko-Bildungsprogrammes den Linzer Schulen zu erschließen.

Die Beratungs- und Auskunftstätigkeit nahm wie immer einen breiten Raum (ca. 1200 schriftliche bzw. mündliche Auskünfte) im Arbeitsprogramm der NaSt ein. Alle Stationsmitglieder standen entsprechend ihren speziellen Kenntnisse dafür zur Verfügung. Rund 120 Anfragen betrafen allein die Anlage von Gartenteichen, Garten- und Biotopgestaltung. Einige Teichbauer wurden mit Pflanzen aus dem stationseigenen Teich versorgt. Folgende Schulen wurden über Teich- und Schulgartenanlagen beraten: Übungs-HS der Pädak des Bundes; Hort und Kindergarten Rohrmayerstraße: Anlage eines großen Teiches durch das GtA, Beratung über weitere Biotopanreicherungsmöglichkeiten; VS 1 (Baumbachstraße) bezüglich einer Schulgartenanlage; VS 32, Seauerweg, Keferfeld: Gestaltungsplan für eine "Öko-Insel" im Schulgarten. HTL II, Paul-Hahn-Straße: Anlage eines großen Teiches im Schulhof.

Zahlreiche Anfragen betrafen Hornissen und Hornissennester. In Zusammenarbeit mit der Linzer Berufsfeuerwehr konnten durch die Aufklärungsarbeit von H. Rubenser 50 % der gemeldeten Hornissennester gesichert werden, wobei an Ort und Stelle über Verbleib oder Übersiedlung entschieden wurde.

Ein Großteil der Fragen betraf vogelkundliche Inhalte, aber auch Auskünfte über Amphibien- und Reptilienschutz, Igelüberwinterung, Naturschutz, Heimtierhaltung und Fledermäuse wurden eingeholt, weiters konnten diverse Anfragen, z.B. Bestimmung von Pflanzen, Schadinsekten usw. positiv erledigt werden.

Als kleiner "Schaubereich" in der NaSt dient die Aquariumanlage mit heimischen Kleinfischarten, deren Ausbau und Wartung R. Schaubberger umsichtig wahrnahm. Die Anlage wurde mit einer Schaufront versehen, um die optische Wirkung zu erhöhen.

Die graphische Aufbereitung und optische Umsetzung der Zielsetzungen der NaSt nahm Christine Ruzicka in bewährter Art wahr. Für die NaSt-Präsentation anlässlich des "Tages der offenen Tür" gestaltete sie wieder eine Ausstellung, in der die Station mit Beispielen aus ihrem Arbeitsprogramm "Natur als Lebensqualität" vorgestellt wurde. Drei neue Bild-Text-Tafeln ergänzten das bereits vorhandene und umfangreiche Informationsmaterial sowie die Vorführung speziell auf die Stationsarbeit abgestimmter Videofilme rundeten das Programm ab. Als Berater und Präsentatoren fungierten in diesem Jahr S. Haller, H. Rubenser, R. Schauburger und P. Scheiber.

Im Berichtsjahr wurde erstmals die Möglichkeit einer NaSt-Selbstdarstellung in den Linzer Volkshäusern wahrgenommen. Sechs Volkshäuser (Auwiesen, Neue Heimat, Bindermichl, Dornach/Auhof, Harbach und Ebelsberg) haben sich für eine Präsentation als sehr gut geeignet erwiesen. Auf Kosten der NaSt wurden in den Foyers der o.a. Volkshäuser Informationsflächen angebracht, auf denen das Programm der NaSt werbewirksam dargestellt werden kann. Für jedes Haus wurde ein "Grundsatzplakat" angefertigt, das die Ziele und das Arbeitsprogramm darlegt. Diese Plakate verbleiben auf den Schautafeln und werden nicht ausgewechselt. Dazu gibt es "Zusatzinformationen", die in regelmäßigen Abständen (alle 3-4 Monate) ausgetauscht werden, wobei jeweils bezüglich des Themas auf die Jahreszeit Bedacht genommen und nicht nur auf umfassende Information sondern auch auf darstellerische Qualität Wert gelegt wird.

Die der Naturkundlichen Station im Neuen Rathaus zur Verfügung gestellte Vitrine wurde unter dem Gesichtspunkt "Wie man mit Österreichs Bächen und Flüssen umgehen könnte, sollte und müßte", wieder neu gestaltet. Dem Betrachter soll anhand von Kurztexen, Farbbildern und Stopfpräparaten ein Denkanstoß zum Thema Gewässerschutz vermittelt werden.

Der ÖKO.L-Schaukasten auf dem Stationsgelände diene als stets aktuelle Werbefläche für die jeweils neueste Folge der Stationszeitschrift ÖKO.L; in dem zweiten auf dem Stationsgelände situierten Schaukasten wurden diesmal die Schwerpunktthemen "Die Gewässergüte der Linzer Fließgewässer" und "Wasservogelzählung 1988" optisch veranschaulicht.

Für das im Frühjahr 1989 zum Einsatz kommende ÖKOMOBIL entwarf Ch. Ruzicka ein das Leben darstellendes Symbol, getragen von Licht, Luft, Wasser und Erde. Darüber hinaus erstellte sie Lackierungsentwürfe für die gesamte Karosserie, um das Fahrzeug, seinem Einsatz entsprechend, unverwechselbar zu gestalten.

Am 14.12. wurde das Ökomobil (Betreuung H. Rubenser), dessen Innenausstattung in Höhe von S 200.000,--, wie die Anschaffung (S 300.000,--) ebenfalls von der Sparkasse Linz gesponsert wurde, von Gen.Dir. Bartel an Bürgermeister Dr. F. Dobusch und Stadtrat J. Ackerl übergeben.

Im Anschluß daran wurde eine Ausstellung vom 14.12.1988 bis 4.1.1989 zum Thema "Naturschutz vor der eigenen Haustür" (15 Schautafeln und zwei Vitrinen - Gestaltung Christine Ruzicka) - einschließlich Präsentation des Ökomobils (14.12. - 23.12.) vor dem Bankgebäude - eröffnet. Die während der Bankstunden angebotene Beratungstätigkeit wurde von F. Schwarz, G. Laister, S. Haller, R. Schauburger und H. Rubenser vorbildlich wahrgenommen.

Flankierend zum künftigen Einsatz des Ökomobils als u.a. "rollende Beratungs-Service-Stelle" in Sachen Naturschutz wurde von Christine Ruzicka ein vierseitiger DIN-A 4 Faltprospekt für Werbezwecke (Kurzinformation über die Ziele und Aufgaben der Naturkundlichen Station bzw. des Ökomobils entworfen und in einer Auflage von 10.000 Ex. (Sponsor Sparkasse Linz) gedruckt.

Für den Schaukasten des Botanischen Gartens wurde ein Orientierungsplan (70 x 100 cm) angefertigt, aus dem die Funktion und die räumliche Situation der Gartenanlagen ersichtlich sind.

Im Berichtszeitraum erschien ein Doppelband (31./32.) des Naturkundlichen Jahrbuches der Stadt Linz (1985/86), in dem in 8 Beiträgen die Vegetationsverhältnisse des Sengsengebirges, die Vogelwelt von Weitersfelden, die Wandlung der Vogelfauna im Bereich der Unteren Enns, die Fischbestände des Katzbaches und des Urfahrer Sammelgerinnes, die Schneckenfauna des Kleinmünchner Oberwasserkanals, der biologische Gütezustand der Fließgewässer des Linzer Stadtgebietes und die Immissionseinwirkungen auf landwirtschaftliche Nutzpflanzen behandelt werden.

Im Berichtsjahr wurden einige wissenschaftliche und populärwissenschaftliche Publikationen über die Station bzw. von Stationsangehörigen zu einschlägigen Themen verfaßt:

Der Kulturbericht 1987/88 und der Jahresbericht, der auch im Jahrbuch des O.Ö. Musealvereines veröffentlicht wurde (132. Band, Berichte), wurden erstellt. H. Augustin et.al. berichteten über die Ergebnisse des Forschungsprojektes "Die Gewässergüte des Linzer Fließgewässernetzes" in ÖKO.L, H. 4/1987; H. Mitter behandelte im Rahmen des Linzer Auwaldforschungsprojektes "Die Käferfauna im Bereich des ESG-Oberwasserkanals in Linz-Kleinmünchen" in ÖKO.L, H. 4/1987. Sämtliche Beiträge in dem aufwendig gestalteten Doppel-Schwerpunktheft ÖKO.L 1/2 1988 "Mehr Natur im Siedlungsraum - Naturschutz vor der eigenen Haustür" (Auflage 158.000 Ex.) stammen von Mag. G. Pfitzner und F. Schwarz. Die Zusammenstellung besorgte der Verfasser, die graphische Ausstattung lag in den Händen von Ch. Ruzicka, die auch für das Layout bzw. den Klebeumbruch und die Durchführung der Druckvorbereitungsarbeiten verantwortlich war. Die graphischen Vorarbeiten für das ÖKO.L-Heft 3/4 1988 wurden geleistet und der Klebeumbruch (Layout) fertiggestellt; dieses Doppelheft wird im Februar 1989 erscheinen.

G. Laister fertigte für die Doppelnummer 1-2/1988 eine Fotoserie an, indem er das ganze Stadtgebiet auf der Suche nach positiven und negativen Beispielen zum Thema "Mehr Natur im Siedlungsraum" erfaßte.

Ein hohes Maß an Zeit beanspruchte ebenfalls die Herausgabe des Doppelbandes 31/32 (1985/86) des Naturkundlichen Jahrbuches, das auch im Berichtsjahr erschien. Beide Publikationen wurden im Rahmen der Österr. Buchwoche vorgestellt.

Der vom PLA redigierten Broschüre "Innenhofbegrünung in Linz" wurden einige Ergänzungen beigelegt.

Einige Dienstreisen dienten der Erweiterung des Wissensstandes und der Anbahnung und Vertiefung von Kontakten zu Fachleuten einschlägiger

Institutionen.

Die Teilnahme des Verfassers an der Tagung "Alpfisch" in Innsbruck ermöglichte die Gewinnung neuer Erkenntnisse zum Themenkreis "Naturschutz - Fischerei", den Einblick in die vielfältigen Belange des Fischereiwesens (z.B. Ausstellung) und den Besuch des neu eröffneten Aquariums des Innsbrucker Alpenzoos. Die Teilnahme an einer Informationstagung des Vermessungsamtes über das EDV-gestützte magistratsinterne GEO-Projekt, in das die NaSt ab dem Jahr 1989 integriert werden soll, war eine wertvolle Einstiegshilfe.

Die Teilnahme an der 55. Entomologischen Arbeitstagung in Linz war von besonderer Bedeutung, da Prof. Reichl über die entomologischen Ergebnisse im Rahmen des "Linzer Auwaldforschungsprojektes (1987) berichtete.

Die Tagung "Wirbeltiere des Mühlviertels" (Veranstalter: O.Ö. Landesmuseum) ergab zahlreiche Impulse für die eigene Forschungstätigkeit im Rahmen des "Linzer Wildtierforschungsprogrammes".

F. Schwarz besichtigte im Rahmen einer Dienstreise an die Universität für Bodenkultur und das Österr. BI für Gesundheitswesen, Wien, die Infrarot-Luftbilder von Linz und diskutierte die Auswertemöglichkeiten.

Er besuchte ein Grünflächenseminar (Magistrat Salzburg - 11. und 12.10. in Salzburg) zum Thema "Biotopschutz und Landschaftspflege in städtischen Grünstrukturen" und ein Symposium in St. Pölten (8.-9.11.) zum Thema "Wasserbau und Ökologie" mit Vorträgen über Renaturierungsmöglichkeiten und Gewässerökologie einschließlich einer Exkursion zur Melk, zum Gießgang im Bereich des Donau-Kraftwerkes Greifenstein und Marchfeldkanal.

Im Zusammenhang mit ihrer botanischen Beratungstätigkeit besuchten F. Schwarz und H. Rubenser einen Kurs für Baumschnitt im Winter. Für das im Aufbau befindliche Umwelterziehungsprogramm nahm S. Haller 65 umweltbezogene TV-Sendungen mit der stationseigenen Videoanlage auf.

F. Schwarz erweiterte das Studienherbar um zahlreiche neue Exemplare. Der Bestand liegt nun bei etwa 350 verschiedenen Pflanzenarten.

Für die von R. Schaubberger betreute urbanökologische Schausammlung wurden mehrere Kunststoffpräparate angeschafft, sodaß nunmehr alle heimischen Lurcharten evident sind. Anatomiemodelle von Arbeitsbiene, Fisch, Haushuhn und Wasserfloh wurden für Demonstrationszwecke angekauft.

Die von Frau C. Allé vertretungsweise geführte Fachbibliothek umfaßt derzeit 3010 Monographien, 811 Periodika, 267 Zeitschriften, 1209 Sonderdrucke, 228 Umwelt-Plakate, 21 Super-8-Filme, 316 Videofilme, 7 Kassetten, 21 Dia-Serien und 10 Overhead-Folien. Der Zuwachs erfolgte größtenteils durch Ankauf aber auch über einen umfangreichen Schriftentausch mit den Publikationen ÖKO.L und dem Naturkundlichen Jahrbuch. Die NaSt arbeitet derzeit mit 325 Schriftentauschpartnern, deren Zahl ständig zunimmt, zusammen. Ein umfangreicher Schlagwortkatalog wurde erstellt, der das Publikationsmaterial nach alphabetisch geordneten Inhaltsbegriffen verzeichnet. Seit Februar 1988 arbeitet die NaSt-Bibliothekarinnen am Zentralkatalog der wissenschaftlichen Bibliotheken in Oberösterreich mit; die NaSt erwartet sich von dieser Zusammenarbeit

ein vermehrtes öffentliches Interesse an der Bibliothek und eine wachsende Besucherzahl.

Der Schriftentausch wurde zusammen mit P. Scheiber, der für die Agenden der ÖKO.L-Verwaltung verantwortlich zeichnet, abgewickelt. Gezielte ÖKO.L-Werbeaktionen erbrachten im Berichtsjahr 149 Neuabonnenten - die großangelegte Werbekampagne mit Heft 1/2 1988 wurde nicht mitgezählt, da sich der Werbeerfolg erst mit Jahresende 1988 herauskristallisieren wird. P. Scheiber ist außerdem für das Inventar zuständig, das u.a. durch Ankauf hochwertiger optischer Geräte, wie Binokular mit Kaltlichtquelle und Mikroskop erweitert wurde.

Das Dia-Archiv wurde nach Themen geordnet und von F. Schwarz ein Ordnungssystem entwickelt, das die gezielte Suche eines Bildes erleichtert. Die Inventarisierung und karteimäßige Erfassung des Bild- und Diamaterials wurde weiterverfolgt, die Adressen- und Spezialistenkartei weitergeführt und das Planarchiv durch neue Karten und Pläne erweitert.

Mag. Gerhard Pfitzner

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1989

Band/Volume: [134b](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Wissenschaftliche Einrichtungen der Stadt Linz. 133-177](#)